Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 15. Juli 1855. №. 324.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 14. Juli. Nach der Times forderte Russell gestern Nachmittag seine Entlassung, nachdem die Regierungsanhänger im Unterhause verweigerten, gegen Bulwer zu stimmen. Die königliche Entschließung ist noch unbekannt.

Berliner Börse vom 14. Juli. Staatsschuldsch. 87⅜. 4½-pCt. Anleihe 101. dito de 1854 —. Prämien-Anleihe 116⅜. Bexbacher 149. Köln-Mindener 164½. Freiburger —. Hamburger 119. Mecklenburger 56¾. Nordbahn 48⅜. Oberschles. A. 227½. B. 193½. Oderberger —. Rheinische 106⅛. Metalliques 64⅜. Loose 82¾. Wien 2 Monat 81⅝.

Wien, 14. Juli. London 11. 57. Silber 23¼. Metall. —.

Telegraphische Nachrichten.

London, 12. Juli. Bei Eröffnung der heutigen Unterhaussitzung legte Lord Palmerston die bisher noch nicht veröffentlichten, mit Oesterreich in Bezug auf die Friedensbedingungen gepflogenen Korrespondenzen vor und ersuchte Sir Edward Bulwer Lytton, seinen Antrag so lange zu vertagen, bis das Haus Zeit gehabt habe, dieselben zu prüfen. Lord John Russell ergriff hierauf das Wort, um eine durch seine Rede vom vorigen Freitag veranlaßte falsche Vorstellung zu berichtigen. Man habe ihn falsch verstanden, wenn man aus seiner Aeußerung, daß ihm der österreichische Vorschlag im Monat Mai als eine passende Grundlage für Friedensunterhandlungen erschienen sei, den Schluß gezogen habe, daß er auch jetzt noch dieselbe Ansicht hege und glaube, der Krieg müsse nicht mit Nachdruck fortgesetzt werden. Diese Erklärung brachte eine bedeutende Sensation unter den Anwesenden hervor. Disraeli ergriff hierauf das Wort und tadelte scharf die im Schooße des Kabinets hervorgetretenen Meinungs-Verschiedenheiten. Sir John Walsh suchte die Widersprüche zwischen den heutigen Aeußerungen Lord J. Russells und seiner Rede vom vorigen Freitage nachzuweisen. Lord J. Russell entgegnete, er habe nichts von dem, was er gesagt, zurückzunehmen. Lord Palmerston schlug nächsten Montag zur Diskussion des Bulwer Lyttonschen Antrages vor, und Sir E. Bulwer Lytton erklärte sich damit einverstanden. Das Haus ging hierauf zur Tagesordnung über.

Madrid, 11. Juli. Die Cortes haben heute den Entwurf einer gemischten Anleihe von 230 Millionen Realen definitiv genehmigt. Bekanntlich soll dieselbe eine freiwillige Anleihe sein, welche sich in eine Zwangsanleihe umwandelt, wenn sie in einer Frist von 30 Tagen nicht gedeckt wird. — Die Königin wird morgen nach dem Escurial abreisen.

Marseille, 12. Juli. Die letzten Nachrichten aus Barcelona melden, daß bereits 4000 Mann Verstärkungs-Truppen in den die Stadt umgebenden Forts angelangt sind. Die coalisirten Arbeiter sind sämmtlich abgezogen und haben sich in der Umgegend auf dem Lande vertheilt; dort sind die Contingente von Reus und den anderen Fabrikstädten der Provinz zu ihnen gestoßen. Sie erwarten die Antwort, welche ihnen die Deputation überbringen soll, die sie nach Madrid abgeschickt haben; ihre Hilfsquellen begannen jedoch sich zu erschöpfen, da die Arbeiten seit zehn Tagen eingestellt sind. Die Besatzung und ein Theil der Miliz bewachen die Zugänge der Stadt und gestatten blos Einzelnen die Rückkehr. Eine Depesche aus Perpignan vom 12. sagt, daß die Ordnung in Barcelona hergestellt und in mehreren Fabriken die Arbeit wieder begonnen worden ist. Die strafbarsten Rädelsführer sind verhaftet.

Udine, 12. Juli. Oefteres Hagelwetter, besonders der Orkan am 6. d. haben den Feldern theilweise sehr geschadet; im Allgemeinen jedoch ist der Saatenstand gut. Die Traubenkrankheit macht leider immer mehr Fortschritte, jedoch ist Hoffnung durch die angewendeten Mittel, namentlich durch Leimwasser, manches zu erhalten.

Breslau, 14. Juli. [Zur Situation.] Der Artikel der Leipz. Z., welchen wir in unserm gestrigen Mittagblatte reproduzirten, beleuchtet die Stellung Deutschlands zur orientalischen Frage so vollständig, daß wir nichts weiter hinzuzufügen haben, wohl aber erklärlich finden, daß Oesterreich vorläufig darauf verzichtet, die vorher verkündeten und überall mit so geringer Geneigtheit aufgenommenen Anträge am Bundestage zu stellen, da ihm eine förmliche Zurückweisung derselben in diesem Augenblicke doppelt empfindlich sein müßte, in welchem ihm von seinen westlichen Alliirten, wie es scheint, neue Schwierigkeiten bereitet werden sollen, falls sich die wiederholt gemeldete Nachricht bestätigt, daß man es von der Donau-Mündung abdrängen will und türkische Truppenvorschiebungen in die Fürstenthümer im Zuge sind.

Durch diese Operationen verlöre Oesterreich nicht blos für sich den etwanigen Vortheil seiner an der Donau gefaßten Position, sondern auch die Berechtigung, Deutschland gegenüber auf die durch seine Anstrengung erreichte günstige Erledigung der ersten zwei Garantiepunkte zu pochen.

Indeß sind wohl die dahin abzielenden Nachrichten noch mit Vorsicht aufzunehmen. Sonst verlautet vom Kriegs-Schauplatze nichts, außer daß ein neuer Angriff der Russen auf Kars gescheitert und daß Schamyl, der gefürchtete Gegner Rußlands im Kaukasus, gestorben sei.

Während aber in der Krim neue blutige Kämpfe vorbereitet werden, rüsten sich die Parteien in England zu einem verhängnißvollen parlamentarischen Kampfe, um die doppelte Herausforderung Bulwer Lytton's und Roebucks zu unterstützen und zu bekämpfen.

Die Bedeutung des Lyttonschen Antrages läuft, der Times zufolge — welcher darin wohl nicht zu widersprechen ist — auf die Frage hinaus: „Ist es dem Hause ernst mit dem Kriege oder nicht?" Die Antwort hat daher eine über das spezifisch englische Partei-Interesse weit hinausreichende Bedeutung, zumal Lord Russell selbst allgemein als ein verlorener Mann gilt, in dem Grade, daß selbst die Friedens-Partei durch Cobden jede Allianz mit ihm zurückweist.

Eine londoner Correspondenz der Ind. belge vergleicht ihn mit jenem gespenstischen Holländer van der Decken, dessen Aufnahme jedem Schiffe Verderben bringt, und in der That sind die letzten Kabinetsbildungen seines Eintritts nicht sonderlich froh geworden.

In Dänemark findet der Verfassungs-Entwurf immer mehr Widerspruch und es scheint fast, als sei die ganze „Gesammtstaats"-Politik für alle Parteien nicht viel mehr als ein Nothbehelf gewesen, welchem daher die Lebensfähigkeit abgeht.

Was die beabsichtigte Verbindung des Prinzen Napoleon mit der Tochter des Prinzen von Noer betrifft, so ist die Nachricht davon bereits nach Kopenhagen gekommen und soll seitens der französischen Regierung bereits angefragt worden sein, ob man daselbst noch ferner auf der Verbannung des Augustenburgschen Prinzen beharre. Der Minister des Aeußern soll die Anfrage bejaht haben. Da aber feststeht, daß Se. Majestät der König in Begleitung der Gräfin Danner die pariser Industrie-Ausstellung besuchen wird, so dürfte eine Aussöhnung dort wohl bewerkstelligt werden.

Die Nachrichten aus Hannover, sowohl die auf gewöhnlichem, als die auf telegraphischem Wege angelangten, geben Stoff zu Besorgnissen, daß die Verfassungskrise keine so baldige, oder im Interesse der allgemeinen Versöhnung erfolgende Ausgleichung finden werde; indeß wird erst der Wortlaut der Vertagungs-Ordre und deren Motivirung abzuwarten sein, ehe neue Hoffnungen oder Befürchtungen ihr Fundament finden können.

Das unglückliche Spanien scheint immer mehr in einen chaotischen Zustand zu versinken, obwohl die Regierung den aufständischen Bewegungen gegenüber alle Kraft zusammen nimmt.

Das Geschrei der empörten Arbeiter in Barcelona nach Organisation der Arbeit — dieser Nachklang französischer Thorheit — würde übrigens fast komisch erscheinen, wäre die Einsicht nicht so überaus schmerzlich, daß Individuen wie Völker so wenig geneigt sind, von den schlimmen Erfahrungen ihres Gleichen, wie von den ernsten Warnungen der Geschichte Nutzen zu ziehen.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Berichte der englischen Blätter aus dem Lager vor Sebastopol gehen nicht über den 26. hinaus, und entnehmen wir das hier Folgende den Briefen des Times-Correspondenten. Den 19. über hatte man genug zu thun, um die Todten zu begraben und die Verwundeten in Sicherheit zu bringen. Viele von den Letzteren hatten Höllenqualen zu erdulden gehabt. In Erdlöchern liegend und verschmachtend konnten sie es nicht wagen, ein Glied zu rühren; denn wenn sie sich bewegten, feuerten die Russen auf sie. Dagegen erzählen Andere, daß die Russen sich ihrer gutherzig annahmen und ihnen Wasser zutrugen. — Während des Waffenstillstands stellte sich eine Linie russischer Schildwachen vor ihren Werken auf; lauter starkgewachsene große Leute, die sehr gut gekleidet waren. Auch die Offiziere erschienen in ihren besten Uniformen, in weißen Glaceehandschuhen und lackirten Stiefeln, womit man offenbar imponiren wollte. — Während des Waffenstillstandes wollten die Russen den Kirchhof besetzen, der Tags zuvor bekanntlich von den Truppen unter General Eyre erobert und später wieder aufgegeben worden war. Aber sie fanden dort einen englischen Posten von 30 Mann, den man glücklicherweise wenige Stunden früher hineingeworfen hatte, und jetzt wird diese Position unter dem heftigsten feindlichen Feuer stark befestigt. Im Lager ist der Glaube verbreitet, daß innerhalb des Redan und hinter demselben starke Werke und maskirte Batterien liegen und vom Malakoff scheint sich dies mit ziemlicher Bestimmtheit sagen zu lassen. Im Mamelon hat man merkwürdiger Weise einige neue Säcke mit dem Pfeil und B. O. (britisches Feldzeugamts-Zeichen) aufgefunden, die mit Patronen gefüllt waren. Wie diese Sachen den Russen in die Hände fielen, ist ein Räthsel. Man munkelt, ein Unter-Dollmetscher des Kommissariats sei als Spion und Verräther ertappt worden. — Der Wolkenbruch am 23. hatte im Lager großen Schaden angerichtet; am empfindlichsten sind die Beschädigungen der Eisenbahn, zu deren Ausbesserung man wohl an zehn Tage brauchen wird. Die kroatischen und tartarischen Arbeiter sind überdies trotz ihres überreichen Tagelohns so störrig, daß sich der Profoß ins Mittel legen muß, um sie zur Arbeit anzuhalten. Und doch ist gerade in diesem Augenblicke die Eisenbahn unentbehrlich. Die Franzosen sagen, sie sind bereit, das Bombardement zu beginnen, und haben am 25. von den Engländern Munition für 1500 Schüsse aus 32-Pfündern geborgt.

Im ganzen Lager herrscht eine tiefe Betrübniß über den Verlust Lord Raglan's. Sein Tod, scheint es, hat alle Tadler zum Schweigen gebracht, und kein anderes Gefühl gibt sich kund, als das der Verehrung für sein Andenken und der Erinnerung an seine langjährigen treuen und unermüdlichen Anstrengungen im Dienste des Vaterlandes. Als Ursache seines Todes gibt man ein Diarrhoe-Leiden an, welches in Cholera überging. Die Leiche soll auf dem Caradoc nach England gebracht und von dem ganzen, nun entlassenen persönlichen Stab des Verstorbenen heimgeleitet werden. Oberst Pakenham übernimmt für den Augenblick den erledigten General-Adjutanten-Posten.

Von der Höhe vor Kronstadt, 2. Juli, schreibt man der Times: Als der Amphion vorige Woche bei Sweaborg kreuzte, bemerkte er einen erheblichen Verkehr zwischen der Festung und der Ostküste. Um denselben zu hemmen, steuerte er zwischen die Insel Pinisari und das Festland, gerieth aber dabei in seicht Wasser und gleich darnach auf einen Felsen. Kaum gewahrte dies der Feind, als er aus einem der Forts sein Feuer eröffnete, welches 3 Kanonenboote und 2 kleine Dampfer, aus dem Hafen vordampfend, unterstützten. Der Amphion jedoch antwortete so prompt, daß er sich die Schiffe vom Leibe hielt, ein Pulvermagazin in der russischen Batterie in die Luft sprengte und sich glücklich wieder flott machte. Sein Verlust bestand in 1 Todten und 2 Verwundeten; auch trafen ihn einige Schüsse in Rumpf und Takelwerk. Am 26. kam der Geyser mit 1 Kanonenboot und 2 Bombardierbooten im Schlepptau bei der Flotte an. Am 27. kreuzten die Kanonenboote Pelter und Magpie bei Wiborg, wo ihnen 13 russische Fahrzeuge von 40—70 Tons Last, theils mit Holz, theils mit Filz und Patronenpapier an Bord, in die Hand fielen. Auf der kleinen Insel Cacto, 20. n. M. westlich von Wiborg, entdeckte die Volage ein großes à la Bomarsund gebautes Fort nebst neuen Kasernen für etwa 4000 Mann. Als die darin liegenden Russen die Volage kommen sahen, zogen sie über eine Brücke von der Insel aufs feste Land und verschwanden im Gehölz. Darauf landete die Mannschaft der Volage, sprengte das Fort und brannte die Kasernen nieder. Am 29. wurden einige russische Telegraphen-Stationen zerstört. Nachmittags kam ein russ. Flotten-Kapitän mit einer Parlamentärflagge aus dem Hafen von Kronstadt und wollte den Admiral Dundas sprechen. Dieser weigerte sich irgend Jemand unter Admiralsrang zu empfangen, so daß der Russe sein Schreiben, das sich auf die Hangö-Affaire bezog, dem Lieutenant Hobart übergab. Abends stießen zwei neue Bombardierboote zur Flotte. Ueber 100 untersee'sche Höllenmaschinen sind bereits aufgefischt. Am 30sten beantwortete Admiral Dundas das Schreiben des General v. Berg durch Kapitän Caldwell, der an Bord der Princeß Alice nach Kronstadt ging, aber nur bis auf 2000 Yards von der Risbank-Batterie zugelassen ward. — Der James Watt und Snap bombardirten am 1. Juli eine 2000 Mann starke Truppen-Abtheilung, die am Strand von Petersburg aus nach Wiborg marschirte, und brachten ihr großen Verlust bei. Am 2. endlich wurden 30 russische Küstenfahrer weggenommen, die mit zugehauenen und numerirten Steinblöcken für Kronstadt bestimmt waren.

Briefe aus **Erzerum** in verschiedenen französischen Blättern melden, Schamyl sei gestorben. Ein Schreiben im Pays v. 19. Juni enthält folgendes: „Der Tod Schamyl's hat russische Verstärkungen von mehr als 50,000 Mann an die Gränze geführt. Ardahan ist genommen, und ein Heer von 35,000 Mann nebst einer Reserve von 15,000 Mann steht vor Kars. Die Dinge scheinen eine sehr ernste Wendung zu nehmen. Bu-Maza soll in dieser Woche nach Georgien abgehen." In einem Briefe des Moniteur aus Trapezunt vom 24. Juni heißt es zum Schlusse: „Die Nachricht von dem Tode Schamyl's scheint sicher zu sein."

Von der polnischen Grenze, 6. Juli. Der Tagesbefehl, welchen Fürst Gortschakoff am 19. Juni an die heldenmüthige Besatzung von Sebastopol erlassen hat, ist schon deswegen von Bedeutung, weil in demselben die Thatsache ausgesprochen wird, daß die aus Polen ausgerückten Verstärkungen sehr bald in der Krim erscheinen werden. Die zu seiner Zeit von uns gemeldeten Verstärkungen aus Polen bestehen in 24,000 Grenadieren, welche nebst der Garde die Elitetruppen Rußlands bilden, und sicherlich nicht verfehlen werden, auf die Truppen der aktiven Armee in der Krim von großer moralischer Wirkung zu sein. Außer den Grenadieren sind noch acht vollzählige Infanterie-Regimenter aus Polen auf dem Marsche nach der Krim begriffen, welche abermals 32,000 Mann zählen. Sowohl die Grenadiere, als die 8 Regimenter des zweiten Infanterie-Korps werden von je einer Kavallerie-Division zu 4000 Pferden und von entsprechender Artillerie begleitet, und es sendet mithin das Königreich Polen allein eine Verstärkung von 70,000 Mann auserlesener Truppen nach der Krim. Da aber, wie Fürst Gortschakoff meldet, Truppen von allen Seiten im Anzuge sind, so können damit nur die seit langer Zeit sich auf dem Marsche befindenden Reserven aus Moskau, Kiew und andern Sammelplätzen, so wie die zahlreiche Kavallerie aus dem südlichen Rußland gemeint sein. Mit dem gegenwärtigen Einrücken der 7ten Infanterie-Division des Generals Uschakoff bei Perekop zählt die russische Armee in der Krim allein 40 mehr oder minder geschwächte Infanterie- und Jäger-Regimenter, ungerechnet die Scharfschützen-Bataillone. Zu diesen Truppen stoßen also nun die obigen Verstärkungen, die dem Feinde warm machen werden. (A. Z.)

△ Aus der Krim reichen unsere Nachrichten bis zum 11. d. Sie bestätigen, was wir bereits gemeldet, daß die neuen Befestigungswerke gegen den Redan beendet und armirt waren, so daß die Engländer am 10. d. unter General Simpson ein heftiges Feuer gegen das russische Werk eröffnen konnten. Abends war der Redan verstummt und die Annäherungsarbeiten gegen denselben, wie gegen den Malakoffthurm konnten wieder weiter fortgesetzt werden. Man erwartet mit jedem Tage die Wiederholung des Sturms gegen diese beiden Objekte. Von einem allgemeinen Angriff ist im Lager keine Rede, da auch die Vorbereitungen, welche getroffen wurden, keinen solchen vermuthen lassen. Ebenso dürfte sich unsere Angabe bewähren, daß an der Tschernaja nichts Ernstliches versucht werden wird.

Ein kaufmännisches Schreiben aus Odessa schildert die Verhältnisse der Truppen des Zaren in Südrußland als sehr traurig. Die Cholera wüthet in Nikolajeff, wie in Perecop und man denkt bereits daran, das Reservelager, welches an dem erstgenannten Punkte errichtet worden ist, aufzulösen und die Corps in die benachbarten Districte zu vertheilen. Bei dem Transporte der Lebensmittel sowohl wie der Truppen, soll es ungeheure Schwierigkeiten geben, und die nogaische Steppe scheint den Russen eine zweite Dobrudscha werden zu sollen, die heißen Strahlen der Sonne sind in diesem schattenlosen Landstriche wie giftige Pfeile, so werden die Scharen der durchziehenden Mannschaft und der Lastthiere durch den Tod gelichtet. — Als ganz besonders ungünstig wird der Zustand der Landwehr bezeichnet. Die südrussische Miliz ist fast unbrauchbar, schlecht bewaffnet, ohne alle Disziplin, selbst ohne den Werth, den sonst das Drillen dem russischen Soldaten giebt, und obendrein noch zu Excessen geneigt. Die Landwehr sollte zunächst dazu dienen, die Garnisonen der kleineren Städte verfügbar zu machen, bisher hat man jedoch die abgesendeten Truppen von verschiedenen Orten wieder zurückberufen müssen, um die Opoltschenie im Zügel zu halten. Die Kriegsgerichte haben bei diesen Mannschaften in Hülle und Fülle zu thun.

— Den levantinischen Berichten der „Tr. Z." entnehmen wir Folgendes: „Die Lage in Kamiesch wird als befriedigend geschildert. Der Hafen füllte sich täglich mit Kriegs- und Handelsschiffen, welche andauernde Verstärkung brachten und alle Bedürfnisse im Ueberflusse deckten. Der Feind hält sich im Plateau von Belbeck und scheint keine Neigung zu einer Feldschlacht zu verspüren. — Während beinahe 30,000 Arbeiter bei den Approchen beschäftigt sind, gehen Lavrandes Werke vorwärts, welche darauf berechnet sind, die Flotte in Schach zu halten. Das Baidarthal ist thatsächlich im Besitz der

Verbündeten. Omer Paschas letzte Berichte datiren von Baidar selbst. Nur selten sieht man Kosakenabtheilungen, die sich schnell wieder zurückziehen. Dies geschah auch am 23. seitens einer russischen Heeres-Abtheilung in Folge einer von den Piemontesen vorgenommenen Rekognoscirung.

— Aus Kertsch vom 28. Juni wird gemeldet, daß es Mustapha Pascha gelungen, die Tscherkessen für die Sache der Türken zu gewinnen und nun ganz Daghestan unter den Waffen stehe. Die Russen haben nun ihre wichtigen Positionen längs der ganzen Küste verlassen.

[Asiatischer Kriegsschauplatz.] Aus Kars vom 17. Juni wird gemeldet, daß die Russen sich nach einem vergeblichen Angriff auf diese Stadt nach Zaim zuückgezogen und wieder ihre frühere Position bei Aktsche-Kale eingenommen haben. Ueber die Affaire bringt die „Triester Ztg.“ folgendes: Am 16. Früh hatten sich 2 Regimenter und etwa zwei- oder dreihundert Baschi-Bozuks jenseits Mezr begeben, um die Bewegung des Feindes zu beobachten, welcher sein Lager zwei Meilen von der Stadt bei Zaim aufgeschlagen. Gegen fünf Uhr setzte sich die russische Armee gegen Kars in Bewegung. Der Oberst von Schwarzenberg, der die beiden Regimenter befehligte, hielt es für bedenklich, sich allein dem Feinde zu widersetzen und setzte sofort den Muschir davon in Kenntniß, damit er seine Anordnungen treffe. Mittlerweile manöverirte er in einer sehr geschickten Weise und die Russen suchten deshalb ihn zu umgehen und nach Kars zu gelangen; allein die beiden Regimenter eröffneten ein gut genährtes Feuer, das zwei Stunden lang anhielt, während einige Schwadronen dem Feinde in die rechte Flanke fielen. Die russische Reserve eilte herbei, warf sich auf die Kavallerie, welche in rascher Wendung und ununterbrochen kämpfend unter die türkischen Batterielinien zu gelangen suchte. Als das Gros des feindlichen Heeres nahe genug an der Quardagredoute war, fing die Artillerie an, so gewaltig zu spielen, daß der Feind in Unordnung zurückwich. Er ließ 110—120 Mann auf dem Kampfplatze. Die Alliirten zählen 13 Todte und 17 Verwundete. Man machte sich jedoch in Kars kein Hehl aus der noch immer drohenden Gefahr, und glaubte kaum sich halten zu können, wenn der Feind mit verstärkter Macht anrückte. Man hielt den ersten Angriff blos für eine Rekognoszirung, zweifelt aber nicht, daß der energische General Murawieff ernstere Absichten habe.

— Aus Trapezunt vom 25. Juni verlauten folgende Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz: „Ueber die numerische Stärke des in jenen verschiedenen Richtungen operirenden Feindes lauten die Angaben wenig übereinstimmend; indessen schien das Hauptkorps in englischen und französischen Berichten mit der vielleicht übertriebenen Ziffer von 40,000 Mann angeführt, gegen Kars aufgestellt zu sein, welchen Platz und dessen Außenwerke die Türken mit 17,000 Mann besetzt hielten. Nun brachte die am 28. eingelaufene neueste Post von Erzerum eine Depesche an die hiesige Behörde des Inhalts: die Russen vor Kars hätten sich bereits angeschickt, eine rückgängige Bewegung zu machen (die allenfalls in den jüngsten Ereignissen am westlichen Kriegsschauplatze ihre Erklärung finden dürfte); dann wären sie aber plötzlich mit einem Theil ihrer Truppen umgekehrt; worauf Wassif Pascha mit allen den seinigen vor Kars ausgerückt sei, den Feind angegriffen, geschlagen und dabei 10 Kanonen nebst 6 Munitionswagen erbeutet habe. Dieser vermeintliche Sieg ist zwar in Erzerum und hier mit Kanonenschüssen begrüßt worden; allein nach anderen Berichten aus Kars, würde derselbe zu sehr winzigen Verhältnissen zusammenschrumpfen und die in Rede stehende Waffenthat sich auf ein unbedeutendes Gefecht beschränken, an dem russischerseits lediglich eine Reiterschaar von Eingebornen — Grusier, Cabardiner u. s. w. — theilgenommen haben soll, und in welchem der Vortheil allerdings den Türken geblieben, da sie die Uebermacht auf ihrer Seite hatten und überdies mit Artillerie versehen waren.

Preußen.

a. **Berlin,** 13. Juli *). [Die erwarteten österreichischen Vorlagen. — Die ständische Darlehnskasse für Schlesien.] Die von Seiten Oesterreichs vorbereiteten Anträge an den deutschen Bund, deren Vorlage man, nach den zuversichtlichen Ankündigungen der wiener Blätter, von Tag zu Tage erwarten durfte, sind noch nicht in Scene gegangen, und werden in ihrer ursprünglichen Gestalt vielleicht gar nicht zur Erscheinung kommen, da Graf Buol wohl die Ueberzeugung gewonnen haben mag, daß sie auf den gewünschten Erfolg nicht rechnen können. Sicher ist, daß Hr. v. Prokesch die Eröffnungen seiner Regierung in Frankfurt schon für diese Tage angekündigt hatte und nur noch das Eintreffen einer speziellen Ermächtigung auf telegraphischem Wege erwartete, um mit seinen Anträgen vorzugehen. Da dies jedoch bis jetzt nicht geschehen ist, so darf man annehmen, daß der Telegraph eine andere Weisung überbracht hat. Jedenfalls wäre es der Vorsicht des wiener Kabinets angemessen, seine Vorlagen so lange im Portefeuille des Hr. v. Prokesch schlummern zu lassen, bis es für dieselben eine der Haltung Deutschlands und den Auffassungen der wichtigsten deutschen Staaten entsprechende Form gefunden hat. Für den Augenblick ist es wahrscheinlich, daß die wiener Vorschläge in Frankfurt eine Aufnahme finden würden, welche das Selbstgefühl und die Ansprüche der kaiserlich königlichen Regierung nicht zu befriedigen geeignet wären. Es heißt nämlich, daß die Vertreter der größeren deutschen Bundesstaaten angewiesen seien, die etwaigen Eröffnungen des österreichischen Gesandten einfach ad referendum zu nehmen. Man entging durch dieses Verfahren sowohl der Unannehmlichkeit einer immer verletzenden Zurückweisung, als den Verlegenheiten und Reibungen, welche bei einer Berathung in den Ausschüssen unvermeidlich wären. Natürlich würde unter den obwaltenden Umständen ein solches Entgegennehmen ad referendum mit einer Vertagung ad calendas graecas ziemlich gleichbedeutend sein. Doch ist schwer zu glauben, daß die österreichische Diplomatie es darauf ankommen lassen wird. Wahrscheinlicher bleibt, daß dieselbe neue Wege zu einer Verständigung mit Preußen aufsuchen und zunächst ihren Anträgen eine Fassung geben wird, welche die Zustimmung des Bundes möglich macht, ohne daß dieser sich in Widerspruch mit seiner bisherigen Politik zu setzen oder neue Verpflichtungen einzugehen hätte.

Der Wunsch, daß das von der ständischen Darlehns-Kasse für Schlesien ausgegebene Papiergeld auch von den königl. Kassen in Zahlung angenommen werde, findet in den Blättern zahlreiche Vertreter; doch wird von unterrichteten Personen versichert, daß er wenig Aussicht auf Verwirklichung hat. Wie sehr man auch von Seiten der Regierung geneigt ist, der Wirksamkeit und dem Kredit der ständischen Kasse Vorschub zu leisten, so bedenklich wird es gefunden, Ausnahmen von einem Grundsatze zu machen, welcher für die Sicherheit und die Einfachheit des staatlichen Kassenwesens von Wichtigkeit ist. Andrerseits begreift man kaum, daß ein ständisches Papiergeld von so geringem Gesammt-Betrage, welches noch dazu seinem Inhaber einen Zinsgenuß gewährt, im öffentlichen Verkehr auf Mißtrauen oder Schwierigkeiten stoßen kann, während sonst die Emissionen ständischer Institute immer mit besonderer Gunst aufgenommen werden. Offenbar ist bis jetzt nur die Unbekanntschaft des Publikums mit dem neuen Zahlungsmittel hinderlich, und es steht zuversichtlich zu erwarten, daß dasselbe auch ohne künstliche Unterstützungsmittel sich bald im Verkehr einbürgern wird.

*) Anmerk. der Red. Wir erwarten die verheißene Zusendung.

R

⊙ **Berlin,** 13. Juli. [Zur orientalischen Frage. — Handelsministerium.] In der gestrigen Sitzung des Bundestages ist nach hier so eben eingegangener Meldung die Vorlage österreichischer Propositionen in Bezug auf die orientalische Frage nicht erfolgt, und zwar soll der Grund hierzu darin liegen, daß man mit der Modifizirung, welche man österreichischerseits mit dem Antrage, welcher bereits Preußen vorgelegen hat, nicht fertig geworden ist. Es geht also hieraus hervor, daß Oesterreich von seiner ursprüngilchen Forderung zurücktritt, und dagegen sich den Ansichten Preußens zu nähern gedenkt. Es heißt, daß die modifizirte Vorlage in der nächsten Bundestags-Versammlung zu erwarten steht. — Wie man hört, soll die österreichische Diplomatie einen Weg gefunden haben, um sich für jetzt noch die freundschaftlichen Beziehungen zu den Westmächten zu erhalten. Es heißt, es wären von Oesterreich Versprechungen gemacht worden, welche die Westmächte für's Erste zufrieden gestellt haben. Dagegen scheinen die Westmächte doch Oesterreich nicht ganz zu trauen, indem es feststehen soll, daß die neuesten Truppensendungen nicht nach der Krim dirigirt werden sollen, sondern vielmehr nach Bessarabien und den Donaumündungen, um im Verein mit englischen Schiffen die freie Schifffahrt auf der Donau zu einem Faktum zu machen. Auf diesem Wege würden die Westmächte sich mit ihren Truppen zwischen die Oesterreicher und die Russen schieben und wo möglich die Oesterreicher aus den Donaufürstenthümern verdrängen können. — Wenn auch zwischen Frankreich und England bis jetzt erhebliche Differenzen noch nicht ausgebrochen sind, so herrscht doch in Frankreich eine gewisse Unbehaglichkeit England gegenüber, da dieses bei weitem weniger Opfer für den orientalischen Krieg als Frankreich bringt, und Frankreich dadurch offenbar in Nachtheil kommt, während die Vortheile aus dem Kriege für England mindestens eben so groß sein werden, wie die Frankreichs. Außerdem ist aber noch ein Mißverständniß von untergeordneter Bedeutung eingetreten, da englische Privaten dem londoner Kabinet den Vorschlag gemacht haben, die Telegraphenlinien nach der Krim auch für die Privat-Korrespondenz zu benutzen, und das englische Kabinet, indem es hierauf eingegangen ist, in Frankreich dahin gehende Vorstellungen gemacht hat. Mit großer Entschiedenheit ist man aber in Paris dagegen aufgetreten, und glaubt man nicht, daß Frankreich dem englischen Kabinet nachgeben wird. — Der Finanz-Minister, Herr von Bodelschwingh, ist gestern Abend von seiner Reise hierher zurückgekehrt. Von der diesseitigen Kaufmannschaft ist an das Ministerium die Bitte gestellt worden, dem hiesigen Börsengebäude ein eigenes, während der Börsenzeit fungirendes Telegraphen-Bureau zu geben, da die Wichtigkeit des berliner Geschäfts fortwährend im Steigen begriffen sei, dasselbe aber seine Höhe nur behaupten könne, wenn nichts versäumt wird, um seinen näheren und ferneren Verkehr zu erleichtern. Der Ausbau des Hotels, in welchem das Handelsministerium sich befindet, rückt seinem Ende immer näher. Es zeichnet sich im Innern durch einen sehr komfortablen, geschmackvollen und soliden Styl aus. Im Aeußern hat das Ansehen des Gebäudes nur dadurch eine Aenderung gefunden, daß es statt zwei, drei Stock hoch geworden, und auf dem rechten Flügel ein Thürmchen errichtet ist. Zum ganz besonderen Schmuck nach außen dienen aber 6 Statuen, welche oben auf dem Gebäude thronen. Es werden dadurch die verschiedenen Geschäftszweige bezeichnei, welche im Handels-Ministerium vereinigt sind. Die 6 Figuren stellen dar, vom rechten Flügel aus gezählt: das Bergwesen, den Handel, die höhere Bauwissenschaft, die Bautechnik, die Telegraphie und die Post.

Berlin, 13. Juli. [Zur Tages-Chronik.] Bei Gelegenheit der Kammerberathungen über den in voriger Session von der königl. Staats-Regierung vorgelegten Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung des Zollgewichts als allgemeinen Landesgewichts, wurde von vielen Seiten auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welchen die Durchführung einer ähnlichen Reform in den andern deutschen Staaten entgegentreten würde. Es war zu erwarten, daß die königl. Regierung sich bemühen werde, der von ihr vorgeschlagenen Maßregel auch in den übrigen deutschen Bundesstaaten Eingang zu verschaffen und dadurch die Herstellung eines einheitlichen Gewichts-Systems für Deutschland anzubahnen. Wir erfahren mit Befriedigung, daß im Verfolg dieser Bemühungen von mehreren benachbarten Staaten bereits eingehende Zusicherungen erlangt worden sind. — Unter dem Titel: Preußische Neutralität, wird dem „Morning Herald“ aus Malta geschrieben:

„Im Angriff auf den Mamelon erschlug ein französischer Offizier, M. B—, im Einzelkampf einen russischen Oberst und bemächtigte sich einiger Papiere, die er bei ihm fand. Darunter entdeckte er einen Brief des Obersten an seine Tochter in Petersburg, mit der frohen Meldung, daß er einen Orden vom Könige von Preußen erhalten habe, welcher durch den Grafen Studgardt eine Menge Orden und Tabaksdosen nach Sebastopol gesandt, um sie unter die heroischen Vertheidiger der Festung vertheilen zu lassen. Das interessante Schreiben wurde sogleich dem General Pelissier übergeben.“

Wir können versichern, daß diese artige Mystifikation des „Morning-Herald“ hier viel Heiterkeit erregt hat. — Ein hiesiges Blatt bringt folgende Mittheilung: „Man sagt, daß von Paris und Brüssel die Genehmigung der von den Delegirten der französischen und der belgischen Regierung mit der hiesigen Telegraphen-Verwaltung stipulirten Vertrags-Bestimmungen hierher notifizirt worden ist. Die Berathungen der Konferenz, welche auf einige Zeit unterbrochen waren, werden in Kurzem von neuem beginnen, da die Absicht obwaltet, die Festsetzungen derselben auf der Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins vorzulegen.“

Wir bemerken dazu, daß, wenn die Notifikation des mit Bevollmächtigten der französischen und belgischen Regierung hierselbst jüngst abgeschlossenen Telegraphen-Vertrages von den Betheiligten auch mit Sicherheit erwartet werden darf, dieselbe doch noch nicht hier eingetroffen ist. Eben so unbegründet und irrthümlich sind die weiteren Angaben des Artikels über einen demnächstigen Wiederbeginn der Konferenz. Die Berathungen der Konferenz haben mit dem Abschlusse des vorhingedachten Vertrages ihren Zweck erreicht. Es kann daher von einer Erneuerung derselben zur Zeit keine Rede sein. Endlich kann auch nicht die Absicht obwalten, die Festsetzungen des abgeschlossenen Vertrages auf der Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins etwa zu neuer Berathung vorzulegen. Die Bestimmungen desselben sind den Mitgliedern des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins nicht unbekannt. Vielmehr hat Preußen lediglich als Bevollmächtigter des letztgedachten Vereins auf Grund der in München getroffenen Verabredungen, die Verhandlungen geführt und den Vertrag abgeschlossen, dessen Ratifikation demnach auch von dieser Seite keinen Schwierigkeiten begegnen wird. (Preuß. Corr.)

— Der hier eingetroffene kais. russ. General Fürst Woronzoff wird, wie wir vernehmen, zunächst noch bis Sonntag hier verweilen.

— Der der hiesigen französischen Gesandtschaft untergeordnete Vice-Konsul Hr. Souchard zu Rostock ist durch eine in der vorigen Woche ihm übermittelte Bestallung zum Konsul auf einer Handelsstation zu Djedda am rothen Meere ernannt worden und befand sich in diesen Tagen hier. Sein Nachfolger ist der bisherige Konsular-Beamte. Die französische Regierung beabsichtigt schon seit längerer Zeit die Organisirung eines General-Konsulats für den deutschen Norden, welches, so viel wir darüber aus guter Quelle vernehmen, zwei Hauptstationen, zu Hamburg und Stettin, erhalten würde, welchen dann alle Konsulate und Vicekonsulate untergeordnet werden sollen.

— Ueber die Versetzung des hiesigen französischen Gesandten, Herrn de Moustier nach Madrid und seine Ersetzung auf dem hiesigen Posten durch Herrn Ad. Barrot, gegenwärtig Gesandter in Brüssel, verlautet, daß dieselbe wohl noch im Laufe des Sommers erfolgen werde. In der gegenwärtigen Situation ist dieser Wechsel von einer auch für uns nicht gering anzuschlagenden politischen Bedeutung.

— Der Aufenthalt des Ministers v. d. Heyd't in Paris ist vorläufig auf acht Tage bestimmt. — Wie wir hören, soll die Direktorstelle an der k. Landesschule zu Schulpforta bald nach Ablauf der Ferien besetzt werden. Es wird mit der Besetzung um so mehr geeilt, als die Anstalt auch ihren ersten Professor kürzlich verloren hat. (C. B.)

= Im Königreich Polen wird das daselbst bestehende Verbot, gemünztes Gold oder Silber auszuführen, mit Strenge gehandhabt; dasselbe wird nicht nur auf die russischen und polnischen Münzen, sondern auch auf Geld fremden Gepräges angewendet, und es wird beispielsweise nicht gestattet, daß Schiffer Summen preußischen Geldes, welches sie nach Polen mitgenommen baben, um daselbst Ankäufe zu machen, wieder aus dem Lande mit sich herausnehmen. Uebertretungen werden mit der Konfiskation des vorgefundenen Geldes, und außerdem mit Geldbuße bestraft. Wenn nun auch in einem derartigen Falle die Zurückerstattung der konfiszirten Gelder ausnahmsweise bewilligt worden ist, so ist es doch, um empfindliche Verluste für die diesseitigen Staats-Angehörigen zu verhüten, zu wünschen, daß das bestehende Verbot und die mit der Uebertretung desselben verbundene Gefahr möglichst allgemein dem mit dem Königreich Polen in Verkehr stehenden Publikum, und namentlich den Schiffern, welche Reisen dorthin unternehmen, bekannt werde. — Der Hr. Minister für Handel, Gewerbe zc. hat mittelst einer Verfügung vom 11. d. M. die königl. Regierungen veranlaßt, daß zu dem Zweck die geeignet erscheinenden Anordnungen getroffen werden.

Deutschland.

Hannover, 11. Juli. Der Verfassungs-Ausschuß hat heute seine Anträge vorgelegt: eine Adresse an den König und ein Schreiben an die Regierung, beide sehr umfangreich, beide tief eingehend in die Erörterung der Frage. Der Entwurf der Adresse, die dem Könige durch eine Deputation überreicht werden soll, wälzt die ganze Schuld dem Ministerium zu, welches durch seine Erklärungen am Bunde diese Angelegenheit der Einwirkung des Bundes preisgegeben habe, und bittet den König, Mittel zu ergreifen, daß die Souveränetät der Krone und die Rechtsbeständigkeit der Verfassung aufrecht erhalten werde. Das Schreiben an die Regierung enthält die Erklärung, daß die Stände nicht auf die Vorlagen (Wahlgesetz und Composition der Kammern) eingehen werden, bevor die Regierung nicht die Angelegenheit der Einwirkung des Bundes wieder entzogen und die Befugniß der Kammern zur Mitwirkung unumwunden anerkannt habe, und bevor sie nicht ihre Anträge auf Verfassungs-Aenderungen vollständig vorgelegt habe. Nach Erledigung dieser Bedingungen sollen die Stände sich bereit erklären, auf Verhandlungen einzugehen, und der Entwurf schließt damit, daß er jeden Versuch, diese innere Landes-Angelegenheit der Einwirkung dieser Stände-Versammlung zu entziehen und die Verfassungs-Aenderungen auf anderem, als dem in der Verfassung vorgeschriebenen Wege, oder mit einer nicht nach dem bestehenden Wahlgesetze erwählten Stände-Versammlung vorzunehmen, für einen Bruch der Verfassung erklärt. Der Präsident der zweiten Kammer wollte die Anträge gleich auf die nächste Tagesordnung setzen. Der Minister des Innern aber wünschte, daß man der Regierung wenigstens noch einen Tag einräume, um sich mit den umfangreichen Aktenstücken vertraut zu machen, und der Präsident versprach diesen Wunsch zu berücksichtigen, wenn er morgen wiederholt werden sollte; er stellte deshalb die Anträge nur eventuell auf die Tagesordnung für morgen.

Oesterreich.

± **Wien,** 13. Juli. [Tages-Chronik.] Die „Wr. Ztg.“ veröffentlicht in ihrem heutigen amtlichen Theile einen k. Armeebefehl, der mit Nr. 19 bezeichnet ist und den kaiserlichen Dank an den FZM. Freiherrn v. Heß für den vortrefflichen Zustand der galizischen Armee ausspricht. Zugleich wird in demselben dem gesammten Offiziercorps die vollste Anerkennung und der Mannschaft die Zufriedenheit des Kaisers ausgedrückt. — Nach Berichten, die über Konstantinopel hier eintrafen, hat der Schah von Persien die Absicht, einen Geschäftsträger in Wien zu bestellen. — Das Palais am Minoriten-Platze, in dem sich gegenwärtig die russische Botschaft befindet, ist von der französisch-österreichischen Eisenbahngesellschaft angekauft worden, um darin die nöthigen Administrations-Bureaux zu errichten. — In Wien sind unlängst beim Steueramte 1640 Fl. C.-M. nachgezahlt worden, welche der Einsender, wie er in seinen Gewissensbissen eingestanden, seit drei Jahren an Steuern zu wenig gezahlt hatte. — Der Herzog von Newcastle hat am 6. d. seine Reise nach Konstantinopel von Triest aus mit dem levantinischen Lloyddampfer fortgesetzt. — Hussein Pascha, der Nachfolger von Mussa Pascha in der Vertheidigung von Silistria, ward zum Militärbevollmächtigten der Pforte bei dem türkischen Freiwilligencorps des Generals Vivian ernannt. — Se. k. Hoheit, EH. Ferdinand Max, wird sich von Alexandrien auch nach Tunis begeben, wo bereits einer der Paläste des Bey zum Empfange des Prinzen in Bereitschaft gesetzt wird.

≏ **Wien,** 13. Juli. Im Gegensatze zu den Nachrichten berliner Korrespondenten in deutschen Blättern, kann ich Sie versichern, daß Oesterreich für jetzt noch nicht gesonnen ist, seinen Antrag an den Bundestag zu richten, und daß es diesen nicht eher da einbringen wird, als bis es sich mit Preußen und den übrigen deutschen Staaten genau ins Einvernehmen gesetzt haben wird. Es ist also leicht möglich, daß der Antrag von Seiten Oesterreichs gar nicht gestellt wird.

Fürst Gortschakoff hatte heute Mittag bei Sr. Majestät eine Audienz, wo er sein Beglaubigungsschreiben überreichte, da er bekanntlich zum ordentlichen Bevollmächtigten für Wien ernannt ist.

Die meisten in- und ausländischen Journale bringen die Nachricht, daß Lord Westmoreland durch Lord Elliot für Wien ersetzt werden soll, ja der „Morning advertiser“ theilt sogar mit, daß die Bestätigung von Seiten der Königin bereits erfolgt sein soll. Nach den Erkundigungen, die ich eingezogen, erfahre ich, daß man bei der hiesigen englischen Gesandtschaft von diesem Personenwechsel gar nichts weiß, daß man vielmehr Lord Westmoreland bald aus London zurückerwartet.

Italien.

Rom, 3. Juli. Se. Heiligkeit ließ dem König von Portugal gestern noch eine ganz besondere Auszeichnung zu Theil werden. Portugal besitzt hier nicht wie Toskana, Neapel, Oesterreich und andere Mächte ein ihm eigenthümlich zugehöriges Gesandtschaftshaus, weshalb der König mit dem aus 23 Personen bestehenden Gefolge während seines siebentägigen Aufenthalts in einem Fremdenhotel wohnen mußte. Brauch und Herkommen entbinden in solchem Fall den Papst vom Gegenbesuch bei einem anwesenden Souverän. Se. Heiligkeit wollte aber diesmal eine Ausnahme davon machen. Gestern Früh ließ er sich beim König im Hotel de Londra anmelden; gegen Mittag war das ganze Gasthaus draußen und drinnen mit Schweizerwachen und Nobelgardisten besetzt, und eine halbe Stunde später fuhr der Papst mit glänzendem Cortège vor. Der König und der Herzog von Oporto empfingen ihn am Fuße der Treppe. Se. Heiligkeit hielt sich gegen dreiviertel Stunden auf. Kardinal Antonelli soll bei

der Gelegenheit dem Herzog von Terceira geäußert haben: er könne dem jungen König und der portugiesischen Regierung nichts mehr wünschen, als daß das gute Einverständniß mit dem heiligen Stuhl, für welches der königliche Besuch und die Freundlichkeit des heiligen Vaters ein neues Unterpfand geworden, durch keine Widerwärtigkeiten gestört werden möchte. Diesen Mittag reisten der König und der Herzog von Oporto nach Neapel ab. In unserer höhern Gesellschaft spricht man von einer bevorstehenden Verlöbniß des jungen Königs mit einer neapolitanischen Prinzessin. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 11. Juli. [Parlament. — Hangö. — Löbliche Diplomatie. — Anfragen. — Oeffentliche Staats-Prüfung. — Roebuck.] Im Oberhause kam gestern wieder die Hangö-Affaire zur Sprache. Lord Clarendon, die russischen Gegenbeschuldigungen erwähnend, bemerkt, daß es widersinnig sei, dem Boote des „Cossack" feindselige Absichten zuzuschreiben. (?!) Die paar Gewehre am Bord des Bootes waren ungeladen, und da sie unter einer Decke von Theertuch am Boden lagen, wie konnte man sie vom Ufer aus sehen? Wenn die Russen die Parlamentärflagge nicht anerkennen und empfangen wollten, so waren sie verpflichtet, ein Zeichen zu geben, daß sie das Boot trotz der weißen Flagge als feindlich behandeln würden. Daß englische Kreuzer gelegentlich eine russische Flagge aufhissen, entschuldige nicht den Hangö-Treubruch, denn jene Kriegslist zur Ueberraschung von Prisen ist allen Nationen nach altherkömmlichem Brauch gestattet. Daß aber englische Kriegsschiffe die Parlamentärflagge mißbraucht hätten, um ein unbeschütztes Dorf zu überfallen, davon ist der Regierung nie etwas zu Ohren gekommen. — Ein Endurtheill werde erst möglich sein, wenn Lieutenant Geneste vernommen worden; die dänische Regierung wurde ersucht, dies der russischen vorzustellen, und Admiral Dundas hat die Weisung, die augenblickliche Freilassung der bei Hangö Gefangenen zu fordern.

Im Unterhause kündigte am 10. Juli Sir E. B. Lytton auf Freitag Abend eine Motion an auf die Beschlußfassung: „Es ist die Ansicht dieses Hauses, daß unser Minister bei den neulichen wiener Unterhandlungen durch sein Verhalten das Vertrauen der Nation zu denjenigen, denen die Angelegenheiten des Landes anvertraut sind, erschüttert hat." Mr. A. Stafford will wissen, ob Dr. Andrew Smith sich zurückgezogen habe und ob Dr. Hall nach der Veröffentlichung des Sebastopol-Komite-Berichts noch immer als General-Inspektor dem ärztlichen Departement der Armee im Orient vorstehe. Mr. F. Peel entgegnete, Dr. Smith bleibe auf seinem Posten, bis ein Nachfolger für ihn gefunden ist, da die laufenden Geschäfte keine Unterbrechung leiden dürfen. Was Dr. Hall betrifft, so seien während Lord Panmure's Amtsführung keine Beschwerden gegen den ärztlichen General-Inspektor eingelaufen. Allerdings habe das Sebastopol-Komite Dr. Hall's Bericht über den Zustand der Spitäler in Scutari unbegreiflich gefunden, aber jener Rapport datire vom Monat Oktober vor dem Amtsantritt Lord Panmure's, und dieser sehe keinen Grund zur Absetzung des Doktors. Auf eine Interpellation Ricardo's bemerkt Lord Palmerston, daß der englisch-französische-türkische Vertrag zur Garantirung einer türkischen Anleihe von 5,000,000 Pfd. St. noch nicht bis zur Unterzeichnung gediehen ist. Nach erfolgter Ratifizirung wird die Regierung das Parlament um Garantirung der einen Hälfte des Anlehens angehen. Und da Sir de Lacy Evans fragt, ob der Vertrag eine Klausel behufs der Verwendung des Geldes zu militärischen Zwecken enthalten wird, fügt der Premier hinzu, daß in den Arrangements zwischen England und Frankreich dafür Sorge getragen werden soll. — Mr. Disraeli bedauert die Abwesenheit Lord J. Russells. Dieser edle Lord hatte am Freitag Abend mitgetheilt, was nach seiner Rückkehr von Wien im Rathe Ihrer Majestät vorging. Wenn der edle Lord zugegen wäre, würde er denselben fragen, ob er zu jener Mittheilung durch eine besondere Erlaubniß von Seiten der Königin berechtigt war.

Mr. O. Scully beantragt eine Adresse an die Krone, mit der Bitte, daß die neulich eingeführten Prüfungen von Kandidaten für gewisse Zweige des Civil-Staatsdienstes öffentlich stattfinden mögen. Der Antragsteller weiß aus eigener Erfahrung, daß Leute ohne Rechtschreibung Parlamentsgliedern fortwährend mit Anstellungsgesuchen in den Ohren liegen. Nur das System öffentlicher Prüfungen könne diesem Unfug steuern. Der Schatzkanzler dagegen stellt als Amendement die Vorfrage. Die Oeffentlichkeit der Prüfungen hätte gar keinen Sinn, da dieselben schriftlich sind; mündlichen Prüfungen aber gebe man selbst auf Universitäten nicht den Vorzug. Gegen das System einer freien Konkurrenz um Staatsanstellungen gebe es sehr gewichtige Argumente, denn damit würde die Verantwortlichkeit der Minister für den moralischen Charakter der Angestellten wegfallen, den persönlichen Werth eines Kandidaten könne keine Prüfung feststellen, endlich würde dieses System den Staatsdienst in die Hände von Schulmeistern und Schulmeistergehilfen spielen. Mr. Gladstone weist nach, daß unter dem jetzigen Gunstsysteme die malcontenten Beamten zahllos seien, und spricht sich zu Gunsten einer Verdienst-Hierarchie aus. Lord Palmerston hofft, das Haus werde für den Moment mit den eingeführten Kandidaten-Prüfungen zufrieden sein, und in der That nimmt das Haus mit 140 gegen 125 Stimmen die Vorfrage an. — Mr. Roebuck beantragt darauf die Resolution, alle ehrenwerthen Mitglieder auf Dinstag, den 17. d. M., dringend einzuberufen, da er an jenem Abend seine Motion auf ein Tadelsvotum gegen das Kabinet vorbringen will. Lord Seymour, Mr. S. Wortlay und Mr. Hutchins bekämpfen den Antrag; auf den Freitag sei ohnehin eine Tadelsmotion von Bulwer angedroht, und die Debatte dürfte zu mehr als einer Vertagung führen; außerdem hätte ein „call of the House" eine sehr störende Seite in einem Moment, wo so viele Mitglieder verreist oder durch andere Berufspflichten abgehalten seien. Mr. Roebuck läßt seine Motion um so weniger fallen, als man ihm hinterbracht hat, daß viele ehrenwerthe Mitglieder beredet worden sind, die Hauptstadt zu verlassen. Bei der Abstimmung wird die Resolution mit 133 gegen 108 verworfen. (Alle anwesenden Kabinets-Mitglieder stimmten für den call of the House.)

London, 11. Juli. Die Königin reiste gestern Mittag mit ihrem Gemahl, den beiden ältesten Kindern, dem König der Belgier und dem Grafen von Flandern nach Aldershott, ließ die im dortigen Lager versammelten Truppen (etwa 5000 M. Garde und Miliz) Revue passiren, besichtigte hierauf die Lager-Einrichtungen und setzte ihre Reise nach Osborne fort, wo sie mit ihren erlauchten Gästen gegen 7 Uhr Abends anlangte. Die jüngeren Kinder des königlichen Hauses mit der Prinzessin Charlotte von Belgien waren schon am Nachmittag in Osborne eingetroffen.

Wie man sich gestern Nacht in den Corridors von Westminster und in einigen Klubs erzählte, hätte Lord J. Russell auf die erste Kunde von Sir E. Bulwer's Remonstrations-Absichten seine Entlassung eingereicht. Man zweifelt nicht, daß die Thatsache vor Freitag bestätigt werden wird.

Amerika.

P. C. Privatmittheilungen aus New-York melden, daß die Werbungen für die englische Armee auch auf manchen Punkten der Vereinigten Staaten unter der Hand betrieben werden und die Aufmerksamkeit der dortigen Regierung auf sich gezogen haben. Die Behörden von New-York, Philadelphia und Boston haben, auf Grund der bestehenden Gesetze zu wiederholtenmalen die Anwerbung von Söldnern auf amerikanischem Boden als strafbar bezeichnet und englische Agenten festnehmen lassen, welche sich mit Werbungsgeschäften befaßten. Es verlautet, daß der Präsident der Vereinigten Staaten in dieser Beziehung sehr ernste Vorstellungen nach London gerichtet und nachdrücklich erklärt hat, er werde gegen die Verletzung amerikanischer Gesetze mit rücksichtsloser Strenge einschreiten.

Provinzial-Zeitung.

‡ **Breslau**, 14. Juli. [Der Jahresabschluß der Kämmerei-Hauptkasse pro 1854.] Wir kommen heut zu der Verwaltung II., das städtische Grund-Eigenthum. — Hier sollte nach dem Etat ein Ueberschuß von 25,497 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. bleiben, es mußte aber ein Zuschuß von 5438 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. gemacht werden. Dieses ungünstige Ergebniß ist aber nur ein scheinbares, weil in den Ausgaben die Aufwendungen für angekaufte, beziehungsweise neu erbaute Grundstücke, und zwar in Höhe von 24,125 Thlr. enthalten sind. Es sind nämlich unter den Ausgaben die Kaufgelder für das Haus Nr. 13 in der Elisabetstraße mit 10,000 Thlr., ein Theil des Kaufgeldes für das Grundstück Weißgerbergasse Nr. 12 mit 5000 Thlr., desgleichen für das Grundstück Klosterstraße Nr. 34 mit 2475 Thlr., das Kaufgeld für eine Ackerparzelle am Viehmarkt Nr. 3 mit 50 Thlr. und die zum Bau des Restaurationsgebäudes im Schießwerder gezahlten 6600 Thlr. Es können also diese 24,125 Thlr. den laufenden Einnahmen dieser Verwaltung eigentlich nicht zur Last gelegt werden, und rechnet man sie von der Gesammt-Ausgabe von 35,860 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. ab, so verbleibt nur noch eine eigentliche Ausgabe von 11,735 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf., die bei einer Einnahme von 30,421 Thlr. 19 Sgr. einen Ueberschuß von 18,686 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. gewähren, der allerdings noch um 6811 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. kleiner ist als ihn der Etat vorgesehen hatte, dieser Ausfall kommt aber auf Rechnung der Kosten für den Umbau des Rathhauses (5595 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf.).

III. Die Verwaltung der Handels- und Kommunikations-Anstalten. Hier sollte die Einnahme 31,915 Thlr. 15 Sgr. und die Ausgabe 43,242 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. sein, mithin 11,326 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. zugeschossen werden müssen. Der Zuschuß betrug aber nur 9036 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. Dieser geringere Zuschuß war eine Folge höherer Einnahmen, und würde noch geringer gewesen sein, wenn die Bauten nicht 3000 Thlr. mehr gekostet hätten, sie erforderten eine Summe von 38,983 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf., und zwar erstreckten sich diese Bauten auf Unterhaltung der Krahne und Lokale auf dem Packhofe, Unterhaltung der Landstraßen, der Brücken, der Straßen und Plätze (18346 Thlr.), der Rinnsteinbrücken und Kanäle (12,102 Thlr.), der Straßen-Alleen, der Hauptwaage, der Brücken- und Uferzoll-Hebestätten und auf Vergrößerung des Aichamtes. In Bezug auf die Einnahmen ist ein Mehr erzielt worden bei den Einnahmen der Ladeplatz- und Ausschleppe-Gefälle und der Brücken- und Wegenzölle (dies kam daher,, weil man bei Aufstellung des Etats geglaubt hatte, daß der niedere gegenwärtige Zolltarif schon im vorigen Jahre in Kraft treten würde). Eine Einnahme-Verringerung droht den Waage-Gefällen, die schon im Jahre 161 Thlr. weniger eingebracht hatten als der Etat angenommen hatte, und nun schweben gegenwärtig nicht nur Anträge auf Ermäßigung des Waagegeld-Tarifs auf dem alten Packhofe im Bürgerwerder überhaupt, sondern es werden auch die Verwiegungen dort, selbst der Zahl nach, immer geringer werden, nachdem auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn eine Abfertigungsstätte für unverzollte Güter eingerichtet worden ist.

---

§ **Breslau**, 14. Juli. [Zur Tagesgeschichte.] Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Depesche haben Ihre Majestäten der König und die Königin in Begleitung des bereits angegebenen Gefolges heute Früh mittelst Extrazuges der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn die Reise von Berlin nach Erdmannsdorf angetreten. In Bunzlau wurde die Ankunft der Allerhöchsten Reisenden um halb 3 Uhr Nachmittags erwartet. Von da sollte die Weiterfahrt mit bereit gehaltener Extrapost vor sich gehen.

Heut über acht Tage steht uns die Einweihungsfeier des neuen Schießwerder-Etablissements bevor. Die Dekoration der Halle dürfte bis dahin beendigt, und die Ausstattung der Restaurations-Lokale mindestens zu einem freundlichen Abschluß gediehen sein. Zu bedauern ist, daß die Malerei in diesem Jahre noch nicht ausgeführt werden kann.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, wird das für den am 22sten d. M. hier zusammentretenden deutschen Eisenbahnkongreß vorbereitete Festmahl bestimmt am 24sten im Schießwerder-Etablissement stattfinden.

---

* **Breslau**, 14. Juli. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Diakonus Pietsch, Sup. Heinrich, Diak. Dietrich, Pastor Gillet, Lektor Etzler (bei Elftausend Jungfrauen), Ob.-Pr. Reitzenstein, Pred. Kutta (f. d. Civil.), Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Gen.-Subst. Minkwitz, (Probepredigt für St. Salvator). Zu Bethanien: Herr Konsist.-Rath Dr. Gaupp. — Nr. 12 der Mittheilungen für Freunde der Gustav-Adolf-Stiftung in Schlesien ist erschienen und bei den Kirchschaffnern für 4 Pf. zu haben.

Breslau, 14. Juli. [Polizeiliches.] Am 12ten d. M. Abends gegen 11 Uhr bemerkten die hiesigen Wächter Germain und Fliegner an der nördlichen Seite der eisernen Brücke am Königsplatze im Stadtgraben einen Menschen, der dem Ertrinken nahe war. Sie eilten hinzu, zogen den Unbekannten ans Land und brachten ihn ins Hospital zu Allerheiligen. Ob derselbe durch einen unglücklichen Zufall in den Stadtgraben gestürzt, oder die Absicht gehabt hatte, seinem Leben ein Ende zu machen, ist nicht bekannt. Er ist seiner eigenen Angabe nach ein Handlungsdiener. — Es wurden gestohlen: Katharinenstraße Nr. 11 ein Kopfkissen mit rothgestreiftem Inlet, 3 Frauenhemden, gez. A. O., und 1 Serviette, gez. H. H.; Ohlauerstraße Nr. 9 ein schwarzer Frack, im Werthe von 5 Thalern; Breitestraße Nr. 36 eine silberne Taschenuhr. — Ein brauner Flauschrock und 1 grüner Düffelrock, welche in dem Gesträuch am Fuße der Ziegelbastion lagen, und ein Spritzleder sind in Beschlag genommen. Ferner wurden ein wollenes Umschlagetuch und ein brauner Sonnenschirm als herrenloses Gut an das polizeiliche Depositorium eingeliefert. Die aus einem Keller des Hauses Wall-Straße Nr. 12 gestohlenen 320 Stück Iltisfelle sind zum größten Theil wieder beschafft und die Diebe ermittelt. (Pol.-Bl.)

⊠ **Liegnitz**, 13. Juli. [Mannschießen-Fest, 2ter und 3ter Tag. — Diner. — Ball.] Der erste Mannschieß-Festtag (Dinstag, 10. d. M.) hatte sich mit seiner sonnenhellen ungetrübten Heiterkeit seinem Ende zugeneigt, und noch immer wogte es auf dem grünen weithin ausgebreiteten Teppich des Hages von Tausenden der Bewohner und Gäste, welche die köstliche Sommernacht in dem friedlichen Kriegslager genießen wollten und in trauter Geselligkeit froh den Morgen herbeikos'ten. Der 2te Tag bot weniger Bemerkenswerthes dar. Das Schießen nach der Scheibe nahm seinen Fortgang. Zu den Zelten und Schaubuden gingen Leute ab und zu. Auf den Kletterstangen und Laufbaum sah man die verwegensten Kletter-Buben heranklimmen und den Preis ihrer halsbrecherischen Arbeit — ein Tuch, herunterholen. Auch für Mädchen war ein Spiel mit Prämien eingerichtet. Um 4 Uhr bewegte sich ein Zug durch die Zelte, bei welchem der Bürgermeister und die Festkommissarien von dem bei dem Feste die Charge eines Platzkommandanten ausübenden Aich-Mechanikus Engewalt geleitet ward. Im Kretschmerzelt ward dem Bürgermeister und den Festkommissarien so wie andern distinguirten Personen, ein Gabelfrühstück gegeben, wobei es sehr jovial herging, und auch zugleich einige Mitglieder aufgenommen wurden. Abends war Bilse's Concert im Badehause mit Feuerwerk. Das Wetter begünstigte aber diesen Tag weniger. Doch gestern wurde erst recht die Festesfreude zu Wasser. Es goß in Strömen und der düstere nebelumwölbte Neptun sandte neidisch seine übervollen Regenschauer auf die armen festbeflissenen Liegnitzer, um die Freude nicht ungetrübt zu lassen. Indeß gelang ihm das nur theilweise, denn obgleich wegen des heftigen Regens der Durchzug durch die Zelte für heute unterblieb, so ist solcher doch nicht beseitigt, sondern wird Sonntag Nachmittag stattfinden. Es soll nämlich nächsten Sonntag Nachmittag um 6 Uhr der Einzug in die Stadt auf dieselbe solenne Weise wie der Auszug war, gefeiert werden; unmittelbar darauf erfolgt dann der Durchzug durch die Zelte, ein Glanzpunkt des Festes. Als Mannschießenkönig, der den besten Schuß gethan hatte, wurde proklamirt Herr Fleischermeister Blümel, als Nebenkönig Herr Glasermeister Röhl. Herr Kaufmann Böhm war der vormalige Mannschießen-König gewesen. Nachmittags beim Diner gab sich eine heitere Stimmung kund. Es wurde ein von Herrn Lehrer Stiller verfaßtes Lied gesungen, Toaste ausgebracht auf Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm IV. vom Mannschießen-König Herrn Blümel, auf den Mannschießen-König vom Herrn Kämmerer Schmidt, auf die Regierung vom Herrn Bürgermeister Böck, auf das Heer vom Herrn Kaufmann Hasse, auf die Gerichtsbehörde von Herrn Rathsherrn Tauchert, auf den Magistrat von Herrn Major Freiherrn v. Bönigk, auf die Stadtverordneten vom Kreisgerichts-Direktor Herrn Löhn, auf Liegnitz von Herrn Ober-Regierungsrath Scharfenort, auf die Frauen von Hrn. Pastor Steinbrück und auf die Harmonie in der Gesellschaft von Hrn. Pastor Nerretter. Um 7 Uhr begann der Ball, woran sich bei der Polonaise über 300 Paare betheiligten, außerdem war ein großer Zuschauerkreis aus allen Ständen anwesend, namentlich war die Betheiligung von sämmtlichen Behörden und dem Officier-Corps der hiesigen Garnison sowohl beim Diner als beim Balle zu bemerken. Eine fröhliche Heiterkeit durchwehte das Ganze, und ist vorzüglich der Takt und die aufopfernde Hingebung der Festkommissarien und deren Gemahlinnen rühmlichst anzuerkennen, durch deren Bemühungen den Wünschen der Einzelnen so wie der ganzen Gesellschaft genügt und der Festlichkeit ein harmonisches Kolorit gegeben wurde. Bis gegen 4 Uhr diesen Morgen dauerte der Ball, und in der heitersten Stimmung begab sich die Gesellschaft nach Hause. — Heute Nachmittag findet die Auszirkelung der Schüsse und das Vertheilen der Gewinne statt. Der Mannschießen-König erhält circa 130 Thlr., wofür er nächsten Sonntag den Königsball zu geben und eine Medaille an die Königskette liefern muß. Nächstdem wird der Hahnenschlag und sonstige Ergötzlichkeiten vorgenommen.

□ **Schweidnitz**, 8. Juli. [Zur Tages-Chronik.] Ein schöner, leider nur wenige Tage dauernder Genuß wurde uns in der verflossenen Woche zu Theil, das Musikchor des 11. Infanterie-Regiments weilte hier einige Tage und erfreute uns durch seine herrlichen Leistungen in zwei verschiedenen Konzerten. — Der landwirthschaftliche Verein hielt am 6. d. M. seine Sitzung, in welcher mehrere Angelegenheiten von allgemeinem Interesse besprochen wurden. Ueber die Besserung der ländlichen Arbeiter durch Verbesserung ihrer Lage hielt ein Mitglied einen längeren schriftlichen Vortrag, in welchem darauf hingewiesen wurde, durch Arbeitskontrakte unter Anregung zu einem Sparsysteme der Arbeiter das Interesse derselben mit dem der Arbeitgeber zu verbinden. Den nicht zu bestreitenden einzelnen Vorzügen des früher bestandenen Dreschgärtnerverhältnisses wurde mit Modifikation und Beseitigung der früheren Nachtheile Gerechtigkeit gewährt. Die Versammlung fühlte allgemein das Bedürfniß nach Reformen in dieser Beziehung, und es wurde die weitere gründliche Erwägung der gemachten Vorschläge zunächst durch eine Kommission beschlossen. Ferner kamen znr Sprache die behaupteten Vorzüge der Drill-Kultur, chemischer Versuchsstationen, der zweckmäßigsten Anlage der Düngerstätte u. dgl. — Dem hiesigen Schwurgerichte liegen mehrere, zum Theil schwere Verbrechen zur Verhandlung vor. Von diesen kam, nachdem das in einer früheren Schwurgerichtsperiode gegen eine Frau aus dem Kreise Reichenbach wegen Verleitung ihrer Tochter zur Brandstiftung, um ihre beiden andern Kinder in den Flammen umkommen zu lassen, ausgesprochene Todesurtheil wegen Verletzung einer wesentlichen Förmlichkeit vernichtet worden war, diese Sache von Neuem zur Verhandlung. Inzwischen war die gleichfalls unter Anklage gestellte Tochter, ein Mädchen von ungefähr 12 Jahren, gestorben. Durch die Aussagen derselben war die Anklage gegen ihre Mutter hauptsächlich unterstützt worden. Bei der anderweitigen vorgestern gepflogenen Verhandlung wurde die Angeklagte für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt.

Feuilleton.

Sonntagsblättchen.

Fast sollte ich Anstand nehmen, heut mein Blättchen in die Welt hinausflattern zu lassen, da ihm vielleicht ein londoner Sonntags-Bülletin Konkurrenz machen kann; indeß weiß ich doch, daß meine lieben Mitbürger wenig geneigt sind, sich den Sonntag mit Politik zu verderben urd — obwohl im Wintergarten, im Volksgarten, im Schießwerder und in Scheitnig auch zu Tausenden geschaart, lieber der prächtig rauschenden Militärmusik, als der Katzenmusik des Hyde-Park lauschen, und daß ihnen, von hundertfachen Zerstreuungen in Anspruch genommen, eine harmlose Plauderei über — Nichts am ehesten noch zu Sinn stehen kann. — Derjenige, welchem der Sonntag nur kommt, im Verlauf der Woche, weiß gar nicht, wie Demjenigen zu Muthe ist, welcher einen Sonntag — hat! Aber von der Köchin gar nicht zu reden, deren Sonntag erst Nachmittags nach dem Aufwaschen anfängt, obwohl die Zucker- und Kaffee-Vorbereitungen Stück für Stück und Bohne für Bohne lange vorher beginnen — man frage den Kommis, welcher seinen Sonntag hat, was er ihm bedeutet, wie er ihn auszubeuten versteht! Ein Müssiggänger, welchem jeder Tag die Sorge bringt, wie er ihn todtschlagen soll, muß ihn beneiden, wie der Schlemmer jenen Bettler, als dieser klagte: daß er Hunger habe.

Dem Sonntags-Kommis beginnt kein Früh-Konzert früh genug, kein Monstre-Konzert ist ihm monströs genug, kein Damenflor zu groß, um nicht jede einzelne Blume zu bemerken, während es ihm nicht an hinlänglichem Selbstbewußtsein fehlt, um sich von Allen bemerkt zu wissen, und wenn er — um etwas Extraes zu haben, sich des Sonntag-Extrazuges bedient, so kann man gewiß sein, daß er in einem Biegen, wie die Schlesier sagen: Freiburg, Fürstenstein, Salzbrunn und Altwasser mitnimmt, um noch nach seiner Rückkehr bei Kießling oder Rogall sich an der Rückerinnerung seiner Abenteuer zu ergötzen. Denn Abenteuer fliegen ihm zu, so lange er den Glaceehandschuh anbehält, welcher die erfrorenen Finger verbirgt und ihm den Anschein des Petit-maitre giebt.

Denn Glaceehandschuh, die nicht nach der Wäsche riechen, bleiben doch einmal das Kennzeichen der Eleganz, und selbst der Anti-Moden-Verein in Ratibor wird darin so wenig etwas ändern, als die schmutzigen Hände, welche manchmal in die weißesten Handschuhe fahren. Bleibt doch auch das Schleppkleid in Ehren, wenn gleich es von dem Laster am meisten durch den Schmutz der Straßen geschleift wird. Wenn aber gewisser Beschäftigungen wegen ihres Produkts und wegen des Verkehrs, welcher ihnen mit gewissen Gesellschaftsklassen daraus erwächst, eine Art Vorrang anklebt, so ist es begreiflich, daß die galanten Künste, müde oder abgenutzt, sich vorzugsweise der Handschuhmacherei zuwenden, welche mit dem „Mob" nicht Berührung bringt.

Doch wir wollen diese „lederne" Thema nicht zu weit ausspinnen; denn wer hat am Sonntage Zeit, lange Geschichten anzuhören? Was sonst die Aufgabe des Neides ist — eine Sache klein zu kriegen, das ist das Pathos des Sonntag-Vergnüglings, welchem selbst die „ungeheuren Brote" der liegnitzer Bäcker, wie sie dem Mannschießen-Zuge auch nur als — Schaustücke vorgetragen wurden, höchst kurzweilig erscheinen würden.

Darum sei uns willkommen am Sonntage, Beckmann! kurzweiligster Gesell, wenn auch ein altes Haus! Wie es den Burschen eine geläufige Doppelbezeichnung ist: alt und fidel — so scheint Beckmann das Vorrecht zu haben, diese im Leben so selten zusammentreffenden Epitheta sich als immergrünen Kranz auf das von so vielen Schnurren und Witzen erfüllte Haupt zu setzen. — Wer ihn nun einmal sieht — dem wird „sogleich sein Standpunkt klar" — wie Bullrich sagt, nicht der Erfinder des viel empfohlenen „Reinigung-Salzes", welches Ed. Nickel in Kommission hat, dessen elegantes Geschäft auf der Albrechtsstr. eine nicht minder anlockende, durch den Duft der Parfümerien und Wachsstöcke in bestem Geruch stehende Filiale auf der Breiten-Straße in Berlin geboren hat — sondern der erfindungsreiche Bullrich in den Hunderttausend Thalern. Dennoch, obwohl man allerdings sagen kann: hat man ihn einmal gesehen, hat man ihn für immer gesehen — kann das nicht bedeuten, daß man ihn nach einmaligem Ansehen satt habe. Im Gegentheil: seine drollige Persönlichkeit, in welcher eben seine ganze Kunst besteht, reizt immer auf's Neue; so wie man immer von Neuem über den Hecht, den er, als Mengler, in der Rocktasche gefangen hat, wenn er ihn der Frau Niedlich präsentirt, von Herzen lacht. — Wir haben — „Virtuosen" genug; freuen wir uns zur Abwechselung dieser glücklichen Natur!

[Scenen aus dem Lager vor Sebastopol nach dem Sturme vom 18. Juni.] Englische Berichte bringen hierüber folgende interessante Schilderungen: „Unsere traurige Pflicht nach dem unglücklichen Kampfe war, einen Waffenstillstand zum Begraben der Todten zu ver-

langen, denn unsere Gefallenen lagen außerhalb unserer Linien, und keine russische Leiche befand sich in der Fronte des Redan oder Malakoff. Am 19ten Vormittags steckten wir eine weiße Fahne aus, unsere Batterien und Schützen hörten zu schießen auf, und die Russen drängten sich auf dem Redan und dem Malakoff an die Brustwehren ihrer Batterien, ohne zu feuern, aber natürlich wär' es gefährlich gewesen, über unsere Linien hinauszugehen, bevor sie ebenfalls die Waffenstillstandsfahne aufpflanzten. Unsere vordersten Laufgräben waren mit Officieren und Soldaten gefüllt, welche die Leichen ihrer armen Kameraden aufzulesen wünschten, und sie warteten geduldig auf den Augenblick, wo es ihnen gestattet sein würde, diese traurige Pflicht zu erfüllen. Es war ein sehr heißer Tag, und von allen heißen Orten in der Welt ist ein Laufgraben vor Sebastopol der unerträglichste. Noch feuerten die Franzosen zu unserer Linken auf die russischen Werke, und man flüsterte sich zu: die Russen hätten unser Gesuch um einen Waffenstillstand verworfen. Endlich sah man Boote von der sebastopoler Rhede abstoßen und mit Booten von unserer am Eingang des Hafens ankernden Flotte zusammentreffen, und wir erfuhren, daß die Russen den Waffenstillstand gewährt und derselbe Nachmittags 4 Uhr beginnen sollte. Um die lange Zeit bis dahin zu verbringen, sahen wir nun zu, wie die Russen ihre Werke ausbesserten — welche Arbeit dann auch während des Waffenstillstandes fortgesetzt wurde — und wir spähten mit Augengläsern nach den vor dem Redan und dem runden Thurme liegenden Kameraden. Es war höchst schmerzlich, die Verwundeten zu sehen, welche da unter einer sengenden Sonne lagen, von peinlichem Durst ausgetrocknet und vom Fieber geschüttelt; zu sehen wie sie schwach mit ihren Mützen winkten oder sonst Zeichen nach unsern Linien gaben, über denen sie die weiße Fahne wehen sahen — und wir konnten ihnen nicht helfen! Sie lagen wo sie gefallen, oder waren in die von den Bomben aufgewühlten Löcher gekrochen; — da lagen und wimmerten sie nun schon dreißig schreckliche Stunden! Ein Soldat, der nahe an den feindlichen Verhauen lag, so erzählte mir ein Officier, erhob sich auf seinen Ellenbogen, und schwang seine Mütze auf einem Stabe, bis er erschöpft zurücksank. Er erhob sich nomals, riß sein Hemd ab und schwenkte es hin und her, bis er vor Ermattung nicht mehr konnte. Man erkannte sein Gesicht durch ein Glas, und niemals, sagte mir mein Freund, werde er den Ausdruck von Verzweiflung und dann von Resignation vergessen, womit der arme Bursche endlich seine vergeblichen Anstrengungen aufgab, und das Hemd unter seinem Haupte faltete, um sich der Gnade des Himmels zu empfehlen. Ob er noch lebte, oder nicht, als endlich unsere Leute kamen, weiß ich nicht. Die Rothröcke lagen dicht gesäet über das gebrochene Terrain in Fronte des Redan, und drüben in den Schluchten und Rinnsalen vor dem Malakoff lagen blaue und rothe Röcke durcheinander zu Haufen. Ich konnte auch sehen, wie die weißen Stückpforten der russischen Schiffe durch ihr Feuern am 18ten Morgens geschwärzt waren. Gegen 3 Uhr Nachmittags ritt ich hinab an der alten Bombenbatterie vor unserem Pikethaus vorüber in die mittlere Piket-Ravine, an deren Ende die französischen Approchen zu ihrer alten Parallele beginnen, die sich jetzt bis zu ihrer neulichen Eroberung, dem Mamelon, erstreckt. Einige Abtheilungen Lanciers und Husaren rückten um dieselbe Zeit, oder etwas später, die Woronzoff-Straße herab, und fingen an, ihre Reihen rechts und links längs unserer ganzen Fronte auszudehnen, offenbar um zu verhüten, daß unsererseits Niemand als die zum Dienst erforderlichen Leute den neutralen Grund beträte. Indessen meine Gefährten und ich waren zuvorgekommen, und bereits in dem Ravin, als die Kavallerie hinter dem Pikethaus Halt machte. Dieser Hohlweg ist fast ganz mit Kugeln und Bomben gepflastert; sie liegen an den Seiten aufgeschichtet, oder sind künstlich in Pyramiden gethürmt; da und dort glänzt der Boden von eingeschlagenen Flintenkugeln und Bleistücken.

In einer Wendung des Ravin ist ein französisches Piket postirt; theils schlafen die Leute unter ihren Mänteln, die sie als Zelt an Stäben gegen die Sonne ausgespannt haben, theils überwachen sie den unvermeidlichen pot-au-feu, in welchem sie einen köstlichen Kaffee kochen, rauchen, oder sind in ernstem Gespräch begriffen. Ja, was beinahe ein Wunder ist, diese Franzosen blicken ernsthaft, und fast verdrießlich drein, aber sie sind nur gedankenvoll wegen der Kameraden, die sie bald beerdigen sollen; sie begegnen uns Engländern höflich, reichen uns auf unsere Bitte ein Glas trübes Wasser oder Feuer zur Cigarre, und geben uns jeden Aufschluß, den sie geben können. An der Seite dieses Ravin — das Pferd, wenn man's nicht vorsichtig leitet, muß fast darauf treten — wölbt sich mancher Hügel bald über dem Grab eines einzelnen Soldaten, bald über großen Gruben, in welchen eine ganze Anzahl in ihrem gemeinsamen namenlosen Ruhm und mit Kalk überdeckt, nebeneinander schläft, da und dort mit einem einfachen hölzernen Kreuz bezeichnet. Auf andern Punkten der Schlucht standen Ambulanzen und Maulthiere mit Tragsesseln für die Verwundeten in Bereitschaft, Engländer und Franzosen unter einander. Zwei Engländer, die mit trauriger Miene abseits standen, fragte ich: „Worauf wartet ihr?“ — „Wir müssen nach dem Obersten gehen.“ — „Welchem Obersten?“ — „Nun, dem Obersten Yea, Sir!“ antwortete der gute Bursche, für den es offenbar keinen andern Obersten in der Welt gab. Und gewiß, die leichte Division hat Ursache seinen Verlust zu bedauern; unter einem brüsken Aeußern verband er ein sanftes menschenfreundliches Herz, und ein besserer Soldat und Soldatenvater ist nie in der Schlacht gefallen als Lacy Yea. Während des letzten bösen Winters war seine Vorsorge für sein Regiment musterhaft; während andern Corps nicht blos jede Bequemlichkeit, sondern fast alles Nöthige abging, hatten die Füsiliere durch die Obsorge ihres Obersten alles, was irgend Anstrengung und Vorsicht herbeischaffen konnte, und namentlich waren sie die ersten, welche Hospitalhütten erhielten.

Wir sind nun nahe am Mamelon, und die häufigen Flintenschüsse und das Kugelpfeifen beweisen, daß der Feind die Waffenstillstands-Flagge noch nicht aufgesteckt hat. Hier kommen zwei französische Voltigeurs, einen jungen See-Officier in ihrer Mitte; sie haben ihn als Spion festgenommen, und er kann ihnen seine Stellung nicht erklären. Er sagt uns, er sei Officier auf der „Viper“, habe einige Freunde der Marinebrigade suchen wollen, sei in den Mamelon gerathen und da gefangen genommen worden. Die Sache wird unsern Alliirten erklärt; sie antworten: die englische Marinebrigade sei nicht am Mamelon verwendet worden, und schlaue russische Spione schlichen überall herum; bald aber ließen sie sich zufrieden stellen, und ihren Fang mit gutem Anstand los. Jetzt befinden wir uns im Zickzack, einem Graben, ungefähr 6 Fuß breit und eben so tief, mit überall abgeschossenen Erdrändern; wir begegnen Franzosen mit Wassercantinen beladen, oder große Zinngefäße voll Kaffee, Fleisch und Suppe nach dem Mamelon hinauftragen. Der Mamelon erhebt sich vor uns, ein großes Viereck auf der Höhe eines Dammes oder Hügels dem Malakoff gegenüber, welcher ungefähr 500 Ellen Sebastopol näher liegt. Die Seiten bilden ungeheure Brustwehren mit steilem Abfall, und sie tragen viele Spuren unseres furchtbaren Feuers bei Eroberung des Werks.

Inwendig sind die Brustwehren sehr hoch und von erstaunlicher Dicke. Die Russen hatten am Mamelon offenbar ein Uebriges, ja zu viel gethan. Er war mit gewaltigen Traversen, Schutzdächern und Aushöhlungen angefüllt, so daß sich eine starke Mannschaft unmöglich darin aufstellen, noch während eines Sturmes in Ordnung bringen ließ. Das Innere gleicht einem Steinbruch, so zerrissen und zerspalten ist alles von Bomben. Der Gestank ist gräulich, er kommt von den todten Russen, welche, so wie sie fielen, nachlässig begraben wurden, so daß aus dem Schutt, worauf man tritt, Beine, Arme und andere faule Körpertheile hervorstehen. Auch viele durch unser Feuer zerstörte Flinten und Kanonen sind hier in das Gerölle vergraben, aber sie zersetzen sich nicht so schnell wie unsere arme Sterblichkeit. Man zeigte mir hier eine der Fougasses oder Flatterminen, welche bei der Berührung des Fußes explodiren, und welche die Russen häufig um ihre vorgeschobenen Werke gelegt haben. Eine starke Kapsel mit Pulver wird in den Boden eingelassen, und daran ist eine mehrere Fuß lange dünne Röhre von Zinn oder Blei befestigt; am oberen Ende der Metallröhre ist eine dünne Glasröhre mit Schwefel- oder Salpetersäure eingeschlossen. Dieser Theil der Röhre liegt über der Erde, wo er leicht mit einigen Grashalmen oder einem Stein bedeckt werden kann. Tritt Jemand darauf, so biegt sich die Zinnröhre, zerbricht das Glas darin, die Säure fließt hinab, trifft an der Oeffnung der Pulverkapsel auf eine dünne Lage von Chlorat, und augenblicklich erfolgt die Entzündung und die zerstörende Explosion. Später am Tage hätte ich die Wirkung einer solchen Mine beinahe praktisch kennen gelernt, und ward eben noch zur rechten Zeit durch eine Schildwache gewarnt. Eine entzündete sich während des Waffenstillstandes und tödtete uns mehrere Mann. So lange die Russen das Terrain behaupten, bezeichnen sie dieselben durch kleine Fähnchen, welche sie wegnehmen, sobald der Feind vorrückt. Diese gefährlichen Fallen machen das Spazieren zwischen den Werken sehr unangenehm. Die weiße Fahne ward endlich auf dem Redan aufgezogen, als ich mich in die zweite englische Parallele zu meiner Linken wandte, wo sie mit der linken Flanke der rechten französischen zusammenstößt. Welch ein Netzwerk von Zickzacken, Parallelen und Traversen hat man zu passiren, ehe man die Front erreicht! Man begreift, wie leicht sich da Leute, die mit der Anlage nicht ganz vertraut sind, bei Nacht verirren können! So kam es wahrscheinlich auch, daß Sir John Campbell zu nahe an der Spitze des Redan angriff, anstatt an der Flanke.... Die Russen stellten eine lange Reihe Schildwachen längs ihrer Werke in Front der Verhaue auf, und dasselbe thaten wir unsererseits dem Redan gegenüber, während die Franzosen einen ähnlichen Cordon vor dem Mamelon bildeten. Die dienstthuenden Offiziere verfügten sich auf den mitleren Raum, und nun begann das traurige Amt der zur Auflesung der Blessirten und zur Beerdigung der Todten beorderten Abtheilungen. Es war alle Vorsorge getroffen, daß keine Unbetheiligten sich hinzudrängten, und eben so war den Soldaten in den Laufgräben verboten, auf die Brustwehren oder in die Schießscharten zu steigen, oder hinüberzuschauen Die eine Meile rückwärts aufgestellte Reiterei wies alle nicht dienstthuenden Offiziere und Soldaten zurück. Auch die Russen waren innerhalb ihrer Werke konsignirt, aber sie standen dichtgedrängt auf den Brustwehren des Redan und Malakoff, und beobachteten den Vorgang, die Einerntung dessen, was sie geschnitten hatten, mit großem Interesse. Ich durfte unbehelligt über den Grund gehen, der von unsern Parallelen aus sich ein paar hundert Ellen weit neigt, und dann gegen den Redan emporsteigt. Er ist mit langem, geilem Gras und Ranken bedeckt, darunter neu aufgeworfene Grabhügel und Löcher, 3 bis 4 Fuß tief, und 5 bis 8 Fuß lang, welche platzende Bomben gerissen haben. Das Gras war in allen Richtungen von Kartätschen bestreift und von größeren Vollkugeln gefurcht, als wären Pflugscharen, große und kleine, darüber hin und her gezogen worden. Da liegt eine Rothjacke im Grase, ein Gemeiner vom 34. Regiment, auf seinem Gesicht, wie im festen Schlafe; seine Büchse, von dem Kartätschenschuß, der ihm dann durch den Leib ging, ganz krumm gebogen, liegt unter ihm, und die rechte Hand, die ihm unter der Brust hervorragt, hält noch den Kolben. Es war die erste Leiche, die ich sah, und sie lag unsern Linien am nächsten, aber wie wir vorwärts gingen, lagen die Opfer in allen Stellungen, immer dichter und dichter. Die Bahrenträger waren auf allen Seiten beschäftigt. Die meisten unserer Todten fanden sich ganz nahe an dem Verhau des Redan, und viele derselben waren ohne Zweifel Nachts zum Behuf der Ausplünderung dahin gezogen. Oberst Yea's Leiche lag an der rechten Flanke; seine Stiefeln und Epauletten waren fort, sonst aber seine Uniform unberührt. Sein Kopf war sehr geschwollen, und die Züge des männlich schönen Gesichts kaum mehr zu erkennen. Oberst Shadforths Reste fand man in ähnlichem Zustande. Die zerschmetterte Gestalt Sir J. Campbells lag ebenfalls nahe am Verhau, ohne Degen und Stiefeln; doch soll der erstere sich im Lager der leichten Division befinden. Auch diese Leiche hatte man muthmaßlich vorwärts geschleppt, denn so weit war er nicht vorgedrungen, als er fiel. Der Körper war bereits in Fäulniß übergegangen und das Gesicht sehr entstellt. Hauptmann Hume, sein ergebener Adjutant, ließ die Leiche zurücktragen, und heute Abend ward sie auf dem Cathcarths-Hügel eingesenkt — dem Lieblingsplatze des tapferen Brigadegenerals, wo er für jeden ein freundliches und heiteres Wort in Bereitschaft hatte. Noch am Vorabende seines Todes sah ich ihn da stehen, kaum zwei Schritte von seinem eigenen Grabe! Er war dahin gekommen, um dem Begräbniß eines Offiziers von seinem Regiment (dem 38.), des Hauptmanns Vaughan, der in den Laufgräben gefallen war, beizuwohnen, und einen Gentleman, der mit ihm sprach, lud er lächelnd auf den folgenden Tag zum Imbiß im Clubhause von Sebastopol ein. Doch ich muß für jetzt schließen.“

∴ „God save the King“ und die Marseillaise. Vor einiger Zeit lief die Entdeckung durch die Zeitungen, daß nicht Händel, wie man bisher angenommen hatte, der Komponist der englischen National-Hymne gewesen sei, sondern der französische Tonsetzer Lully. Diese Entdeckung gründet sich auf eine Stelle in den Memoiren der Frau v. Cocqui, welche lautet: Eine meiner schönsten Erinnerungen bezieht sich auf einen Gesang, womit diese schönen jungen Mädchen (in St. Cyr) den König (Ludwig XIV.) empfingen, als er auf der Tribüne erschien. Es war eine Art Motette, deren Text Frau v. Brinon gedichtet und wozu der berühmte Lully die Musik geliefert hatte.

Wer neugierig danach ist, kann sich dieselbe leicht verschaffen, da ein gewisser Händel, ein Deutscher, sich bei seiner Reise nach Paris sie angeeignet und später dem König Georg von Hannover gewidmet hat, bis schließlich die Herren Engländer sie unter ihre Nationalgesänge aufnahmen.“

Um diesem Mährchen mehr Gewicht zu geben, ward dafür das Zeugniß dreier alter Damen beigebracht, welche die Lullysche Musik noch gehört haben wollten und sie für identisch mit der britischen Nationalhymne erklärten. Auch geben sie noch die Anfangsworte des Textes an, welcher lautet: Großer Gott, rette den König, räche ihn!

Jetzt nimmt ein Anonymus in der Indep. belge den großen Händel gegen diesen wiederholt erhobenen Vorwurf des Plagiats in Schutz, indem er hervorhebt, welcher unverkennbare Unterschied des Lullyschen und Händelschen Styls existirt; wie ungereimt es sei, anzunehmen, Händel, der größere Meister, würde an Lully zum Plagiarius geworden sein, während es ihm sicherlich leichter gewesen wäre, zu erfinden, statt nachzuahmen; schließt aber auch seinerseits mit der Behauptung, daß Händel nicht der Komponist von God save the King sei, sondern, wie R. Clark nachgewiesen habe*) — John Bull!

Man denke nicht, des Namens wegen, an eine Mystifikation. Dieser John Bull ist nicht blos eine wirkliche Person, sondern war auch ein berühmter englischer Komponist, welcher 1563 in der Grafschaft Sommerset geboren, noch sehr jung zum Doktor der Musik von der Universität zu Oxford creirt und von der Königin Elisabet als Hof-Organist und Professor am Kollegium von Grasham angestellt ward.

Zur Herstellung seiner Gesundheit besuchte er später Frankreich und Deutschland und ward bei seiner Rückkehr nach England von Jakob I. als dessen Privat-Organist angestellt.

In diese Zeit fällt die Komposition des God save the King zur Feier der glücklichen Errettung des Königs aus der Gefahr der Pulver-Verschwörung.

Daher erklären sich auch die Eingangs-Worte. Seltsamer Weise verließ J. Bull später sei Vaterland, kam 1617 nach Antwerpen und starb daselbst als Organist den 12. März 1628.

Während auf diese Weise die Autorschaft des englischen National-Gesanges außer Zweifel gestellt wird, erhebt sich ein Widerspruch gegen die bisher unangezweifelte der Marseillaise. Alle Welt bezeichnet Rouget de l'Isle als Verfasser und Componist derselben; aber der Anonymus der Indep. belge bezieht sich auf eine in seinen Händen befindliche Original-Ausgabe der Marseillaise, welche bestimmt war, an den Theater-Thüren vertheilt zu werden und folgendermaßen betitelt ist: „Marche des Marseillais; musique du citoyen Navoigille, accompagnement de guitarre par le citoyen Matthieu. Prix: cinq sols.“

*) In der Schrift: An account of the national anthem intitled: God save the King.

Der Verfasser ist darauf nicht genannt, vermuthlich weil sein Name hinlänglich bekannt war.

Allerdings steht diesem Dokument ein anderes entgegen, und zwar — der „Moniteur,“ welcher berichtet: In der Convents-Sitzung vom 26. Messidor des Jahres III., nach einer Rede zur Erinnerung an die Einnahme der Bastille, ward das National-Institut der Musik eingeführt, welches folgende Musikstücke vortrug: die marseiller Hymne; den Chant du depart, ça ira und Vaillons au salut de l'Empire.

Der Deputirte Jean Debry nahm das Wort und beantragte: daß der Name des Autors der Hymne in dem Protokoll ehrenvoll erwähnt würde. Dieser treffliche Patriot sei während der Robespierreschen Tyrannei sechs Monate lang eingekerkert worden, während die Hymne, deren Worte und Musik von ihm herrührten, seine Brüder zum Siege geführt hätte.“ Der Antrag wurde angenommen; doch gibt er keinen Beweis. Jean Debry konnte sich täuschen und wenn dagegen angeführt wird, daß Rouget de l'Isle es niemals abgelehnt habe, als Componist der Marseillaise zu gelten, so wäre es nicht minder auffällig, daß Navoigille zugegeben hätte, eine Composition, welche nicht von ihm herrührte, unter seinem Namen in's Publikum zu bringen. Navoigille war aber ein geschätzter Künstler, erster Violinist des Herzogs von Orleans, dann Orchester-Direktor des Theaters de la Cité und 1805 Mitglied der Kapelle des Königs von Holland.

Uebrigens war Rouget de l'Isle musikalischer Dilettant von vielem Talent, welcher mehrere Romanzen komponirt hat, gleichwohl aber auch seinen eigenen Dichtungen fremde Composition beilegt, wie z. B. seine „Hymne an die Freiheit,“ von Ignaz Pleyel, dem Vater des verstorbenen berühmten Pianoforte-Fabrikanten, komponirt wurde.

[Vater Blücher.] Beitzke erzählt einige charakteristische Züge von Blücher in seiner in diesem Jahre erschienenen Geschichte der deutschen Freiheitskriege. Blücher, sagt er, der seines hohen Alters wegen in eine ferne Zeit ragte, wo der Unterricht sehr dürftig gewesen, redete die Sprache des mittleren Bürgerstandes damaliger Zeit. Um eine Probe seiner Sprachweise zu geben, setze ich hier mit diplomatischer Genauigkeit einen Ausspruch von ihm her, welchen er am 8. August 1814 auf dem Balle that, den die Bürgerschaft von Berlin ihm zu Ehren gab. Er wurde hier gefragt, wie sich denn die Landwehr im Kriege benommen habe, und er antwortete: „In der Ehrscht (in der Erst, zuerst), da war't man so (er dachte vermuthlich an das Gefecht bei Goldberg und an die Auflösung der schlesischen Landwehr nach der Schlacht an der Katzbach), aberst hiernach, da hab' ich keenen Unterschied mehr gespürt zwischen die alten Pattelions und die Landwehr-Pattelions.“ Ein Vorfall, der auf die Schlacht bei Wartenburg Bezug hat, und den der Feldmarschall selbst dem Dichter Fouqué erzählte, aus dessen Munde ihn der Verfasser hat, mag hier noch seine Stelle finden. Blücher erzählte ihn mit der Bemerkung, wie man zuweilen selbst „einen dummen Streech“ machen könne. Ein Landwehr-Bataillon, welches bei der Elster über die Brücke gehen sollte, sehr zerlumpt vom bisherigen Feldzug und nicht in der besten taktischen Ordnung, konnte mit dem Uebergang aus Mißverständniß oder zufälligen Ursachen nicht sogleich fertig werden. Auf der Stelle fuhr Blücher auf dasselbe los: „Ihr — Zeug, Ihr scheint keene Lust zu haben, da drüben anzubeißen, aber Euch soll das Donnerwetter regieren; wenn Ihr nicht fortmacht, laß ik Feuer uf Euch geben.“ Das Bataillon bedeckte sich in der Schlacht mit Ruhm. Als am andern Tage der siegreiche Feldherr sich vor der Front der Truppen zeigte, jubelte ihm alles entgegen, nur dieses Bataillon allein blieb stumm. Blücher fühlte, daß eine Reparation nöthig war. Er wendete wieder zu dem Bataillon um und sagte: „Aberst Kinder, seid doch keene dumme Deuwels nich, und globt, dat ik das gestern im Ernst gemeent habe; ik weeß, dat Ihr alle düchtige Kerls seid, ik habe ja man gespaßt.“ Ein schallendes Hurrah und unmäßiger Jubel war dann die Antwort.

Von einem Eisenbahn-Passagier, der in der Restauration zu Erie (in den vereinigten Staaten von Nordamerika) sein Mittagsmahl einnahm, wurde dafür ein Dollar verlangt, obwohl ihm vorher gesagt war, daß das Couvert an der Table d'hote nur 50 Cents (einen halben Dollar) koste. „Ein Dollar?“ fragte er, „ich habe ja nur ein Couvert gehabt.“ — „Das ist wahr“, versetzte der Wirth, „aber Sie müssen zwei Couverts bezahlen, weil Sie mit Ihrem Reisesack zwei Plätze einnehmen.“ Die Table d'hote war nichts weniger als gefüllt; der Reisende machte den Wirth darauf aufmerksam, konnte aber mit seinen Vorstellungen nicht durchdringen und entschloß sich endlich, den Dollar zu zahlen. Der Wirth ging darauf seines Weges; unser Freund aber stand mit großer Ruhe auf, öffnete seinen Reisesack und sprach ihn an: „Reisesack, wie es scheint, bist du hier auch ein Tischgenosse und speisest, wie jeder Andere; wenigstens habe ich für dich bezahlen müssen und nun sollst du auch essen!“ Damit legte er auf alles Eßbare, was er erreichen konnte, — Pasteten, Kuchen, Aepfel, Rosinen und Mandeln — Beschlag, füllte seinen Sack und ging unter dem brüllenden Gelächter aller Anwesenden, zum größten Mißvergnügen des Wirths, der aber keinen Einspruch wagte, davon, um seinen Sitz in dem Coupé einzunehmen. Hier vertheilte er einen Theil seiner Beute an seine Mitpassagiere und bemerkte, er habe nun hinreichenden Mundvorrath bis nach Newyork. Der Reisesack hatte wenigstens für acht Dollars Eßwaaren „gegessen“.

Wallis. Die Leiche des vor 21 Jahren verschwundenem J. Balmos, des berühmtesten Führers, der mit Herrn v. Saussure 1786 den Montblanc zum erstenmale bestieg, ist, gänzlich eingefroren, auf dem Montblanc aufgefunden worden. Er gab sich mit Entdeckung einer Goldmine, deren Existenz im Montblanc er beharrlich behauptete, den Ort aber verschwieg, ab, und ist das Opfer seiner Nachsuchung geworden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

F. [Was man sich von der bevorstehenden Ernte versprechen darf,] darüber sind die Ansichten, je nachdem sie von dem einen oder dem andern Standpunkte ausgehen, verschieden. Einverstanden ist man jedoch darin allgemein, von welch' hoher Wichtigkeit es sei, einstweilen wenigstens annähernd zu wissen, welches Ergebniß sie wohl gewähren könne. Wenn ich mich nun hierüber auslassen will, so stelle ich mir es zur strengsten Aufgabe, getreu zu berichten, welche Hoffnungen man — dem jetzigen Stande der Früchte nach — auf die diesjährige Ernte stellen könne.

Die fruchtbare Witterung in den letzten Wochen hat unendlich viel verbessert, und die Besorgnisse, welche man im Mai hegte, insoweit zerstreut, daß wir nunmehr doch keine eigentliche Mißernte machen werden, obgleich sie immer noch keine glänzende werden wird: denn kann sie das auch in den Sommerfrüchten werden, so schlägt der Roggen doch zu sehr zurück, und auch der Weizen wird nicht das gewähren, was man sich im Frühjahre von ihm versprach. Mit Ersterem beginnt in den Sandgegenden bereits die Ernte, und er zeigt sich da ausgiebig, weil ihm auf solchen Lokalitäten die Nässe im Herbste und Frühjahr nicht so geschadet hat, als auf schwerem Boden. Bei dem großen Rückschlage, den er, allgemein genommen, im Bunde geben wird, kommt es sehr darauf an, welche Schüttung er geben kann. Daß sie ungleich besser, als im vorigen Jahre sein werde, das darf man voraussetzen, weil die Aehren weniger lückig, und die Körner voll und groß ausgebildet sind. Gebe der Himmel nur gutes Erntewetter! Man war freilich gestern — 12. Juli — schon ängstlich, daß es so, wie im vergangenen Jahre kommen könne; aber schon heute sind die Aussichten wieder erfreulicher, und wenn man alten Witterungsregeln trauen darf, so würden wir in der nächsten Zeit mehr trocken, als naß haben und folglich den Roggen und die frühe Gerste gut einbringen. — Daß man immer gleich ängstlich wird, wenn der Regen die Oberhand gewinnen will, ist nicht zu verwundern, da das vergangene nasse Jahr noch in sehr trauriger Erinnerung ist. Daher kann es auch nicht sonderlich befremden, wenn die Getreidepreise immer wieder anziehen. Was dem Fallen dieses Jahr entgegentreten wird, ist der Umstand, daß wir auf wenig Zufuhr von außen rechnen können, indem in vielen Ländern, z. B. in der Mark Brandenburg und Pommern, von wo

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 324 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 15. Juli 1855.

(Fortsetzung.)

wir vergangenes Jahr so viel bezogen, heuer die Ernte weniger verspricht, auch gegenwärtig von vielem Regen bedroht sein soll.

Sehr besorgt machte das gestrige Regenwetter wegen der **Kartoffeln**, weil die letzten Jahre bewiesen, daß jedesmal, wenn solches plötzlich nach Hitze und Trockenheit kam, bald darauf die Krankheit eintrat. Ob das auch diesmal so sein werde, das muß sich in wenig Tagen zeigen. Noch ist sie nur erst hin und wieder an den Frühkartoffeln zu merken, und das auch erst in geringem Grade. Behalten wir aber von jetzt an Wärme und Trockenheit, so hätten wir das Uebel nicht sehr zu fürchten, weil überall die Kartoffeln frisch, kräftig und voll in den Reihen stehen. Es sind jedoch manche Striche unserer Provinz — und namentlich am Gebirge hin — in der jüngsten Zeit viel von Gewittern heimgesucht worden, und die Aecker waren schon vor dem gestrigen starken und anhaltenden Regen sehr durchnäßt. Auf diesen würde es sehr bedenklich aussehen, wenn wir nicht anhaltende Trockenheit bekommen sollten. Tritt aber solche ein und erhält sich, so werden ganz besonders die ohnehin schon sehr vorzüglich stehenden Sommerfrüchte einen überschwenglichen Ertrag gewähren und einen entscheidenden Einfluß auf die Getreidepreise im Allgemeinen ausüben. Bis zu welchem Grade alsdann das Fallen gehen könne, läßt sich freilich nicht mit Bestimmtheit voraussagen, auch möge man in seinen Hoffnungen nicht zu weit gehen, weil die Enttäuschung zu bitter ist, wie wir das leider im vergangenen Jahre erfahren haben.

Eine erhebliche Zulage zu den Nahrungsmitteln geben das Obst und das Gemüse. Ersteres verspricht in manchen Gegenden eine reiche Ernte, in anderen aber giebt es fast gar keins; das Gemüse aber gedeiht bei der ihm sehr zusagenden Witterung außerordentlich, und es muß und wird sein Preis herabgehen, der durch den Ueberfluß herabgedrückt werden wird. Es würde dies sicher auch im vorigen Jahre der Fall gewesen sein, wenn nicht durch Nässe und Ueberschwemmung so viel zu Grunde gegangen wäre. — Die Hauptentscheidung für die Preise der Lebensmittel aber ist den Kartoffeln vorbehalten. Geben diese auch nur einen mäßigen Ertrag und bleiben wenigstens in den Knollen gesund, so können wir sie leicht für die Hälfte, vielleicht gar für den dritten Theil des Geldes gegen voriges Jahr kaufen. Auf sie richtet sich daher gegenwärtig die Aufmerksamkeit, und was sich über sie in einem Monate mit Zuversicht wird sagen lassen, das wird als Basis für die im Laufe des Jahres zu erwartenden Getreidepreise anzunehmen sein.

○ **Breslau**, 14. Juli. [Börsenbericht.] Das Aktien-Geschäft bewegte sich fast die ganze Woche hindurch schleppend und die stattgehabten Umsätze waren nur in einzelnen Devisen von größerer Ausdehnung. Wir nennen hier vorzugsweise Oberschlesische B., die seit kurzem die Aufmerksamkeit des größeren Publikums in einem Maße genießen, wie sich dessen nur wenige Papiere zu rühmen vermögen. Es griff nämlich die Vermuthung Platz, daß dieses Effekt bezüglich des Werthes denen Litt. A. gleichgestellt werden wird und daß — wie die hierüber bereits gepflogenen Unterhandlungen äußerlich zu erkennen gegeben haben — auch in der That ein günstiges Resultat, welches die Förderung der Interessen der Inhaber gedachter Aktien hervorbringen dürfte, zu verhoffen stände. Man legte daher für die in Rede stehende Devise schon am Montage bessere Preise an; die jedoch inzwischen eingetretene flauere Stimmung nöthigte dieselbe zur rückgängigen Bewegung und wurde sonach bis gegen Ende der Woche mehrfach wesentlich niedriger gehandelt. Litt. A. nahmen Anfangs einen Aufschwung von $224\frac{3}{4}$ auf $227\frac{3}{4}$ Br., konnten sich aber auf diesem Standpunkte nicht behaupten und drückten sich im Laufe der Woche bis $224\frac{1}{4}$ G. herab, erholten sich später zwar etwas, schlossen indeß $226\frac{1}{4}$ Br. An diese reihten sich sodann die immer beliebten Freiburger, welche von $126\frac{1}{2}$ bis $127\frac{2}{3}$ Br. stiegen, am Schlusse aber $125\frac{3}{4}$ G. notirt wurden. Was ferner das Geschäft im Allgemeinen und namentlich in den übrigen Gattungen betrifft, so ist dasselbe — wie wir schon oben erwähnten — durchweg unerheblich gewesen. Course wichen, ohne daß Gründe bekannt geworden wären, wodurch sich der Rückgang wenigstens einigermaßen gerechtfertigt hätte. Am meisten sind Oberschlesische affizirt worden; Lit B. wichen von $194\frac{7}{8}$ auf 191 Br., stiegen aber wieder, nachdem sich am Schlusse die Tendenz günstiger gestaltete, auf $192\frac{1}{4}$ G. Köln-Mindener variirten stets zwischen 1 pCt. Verflossenen Sonnabend standen dieselben $162\frac{1}{4}$ Br. und schlossen diesmal $161\frac{3}{4}$ G. In Nordbahn war das Geschäft von keiner Bedeutung und blieben zu $48\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$—$\frac{3}{4}$ offerirt. In Verbachern ging wenig um. Die meistens so vielseitig bevorzugt gewesenen Mecklenburger gingen von 57 Br. auf 56 G. Neisser fielen von $79\frac{1}{4}$ auf $77\frac{3}{4}$, schlossen indeß $78\frac{1}{4}$ Br. Niederschl.-Märkische wurden zu $95\frac{1}{4}$ Br. mehrfach ausgeboten. Rheinische schwankten zwischen 1 pCt. Oderberger erhielten sich Anfangs fest auf $177\frac{1}{2}$, wichen sodann aber bis $175\frac{3}{4}$ G., neue gingen von $155\frac{5}{8}$ auf $156\frac{3}{4}$ Br. und schlossen $156\frac{1}{12}$ G.

In **Fonds** ist dagegen der Verkehr mitunter etwas regsamer gewesen. Wenngleich sie auch in den letzten Tagen dieser Woche mehrmals stark angetragen wurden, so genossen dieselben doch stets ein größeres Vertrauen als Aktien. Das meiste Geschäft hatte in Pfandbriefen stattgefunden, welche bisweilen recht gesucht waren. Es stellten sich 4pCt. Posener von $101\frac{5}{6}$ auf $102\frac{1}{12}$ Br., $3\frac{1}{2}$pCt. dergl. von $94\frac{1}{12}$ auf $\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$pCt. schlesische von $93\frac{5}{6}$—$\frac{11}{12}$—$\frac{3}{4}$, 4pCt. Rustikal von 101 auf $\frac{1}{4}$ Br., 4pCt. Litt. B. von $100\frac{1}{12}$ auf $101\frac{1}{4}$ Br., $3\frac{1}{2}$pCt. behaupteten sich auf 93 Br., schles. u. pos. Rentenbriefe schwankten zwischen $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ pCt. In bresl. Stadt- u. schles. Prov.-Oblig. sind gar keine Veränderungen eingetreten. Noten gingen von $83\frac{1}{2}$—$82\frac{11}{12}$ herab. Staatsschuldscheine konnten über 87, ebenso alle Anleihen von $101\frac{1}{4}$ nicht wesentlich vorschreiten. Neueste wich von $117\frac{1}{4}$ Br. auf $115\frac{3}{4}$ G., poln. Bankbillets bewegten sich von 91 Br. auf $\frac{1}{12}$, fielen später bis $90\frac{7}{12}$ und nahmen abermals bis 91 Br. Avance.

Prioritäten erhielten sich so ziemlich beliebt, ihre Course schritten indessen meist rückwärts. Oberschlesische 4pCt. gingen von $92\frac{3}{4}$ auf $91\frac{3}{4}$ Br., $3\frac{1}{2}$pCt. dergleichen von $82\frac{3}{4}$ auf $82\frac{1}{4}$, Oderberger von $92\frac{1}{6}$ auf 92 Br., Freiburger von $92\frac{3}{4}$ auf $\frac{5}{12}$, schlossen aber wiederum zu $\frac{3}{4}$ Br.

Von **Wechseln** fiel nur Amsterdam um $\frac{5}{6}$ pCt.; kurzes Hamburg stieg um $\frac{1}{2}$ pCt., langes und London blieb unverändert.

Nachschrift: Die heutige Börse war ziemlich günstig gestimmt, namentlich herrschte in Aktien ein recht lebhafter Verkehr. Course hoben sich und Mehreres stieg über 1 pCt. Oberschlesische B. gingen von $192\frac{1}{4}$ auf 193 Br. — In Fonds vermögen wir wesentliche Veränderungen nicht zu erblicken. — Noten stellten sich von $82\frac{11}{12}$ auf $83\frac{1}{3}$ Br. Prämien-Anleihe von $115\frac{3}{4}$ G. auf $116\frac{5}{6}$ Br. Von Prioritäten wurden Oberschlesische und Oderberger etwas besser als gestern notirt.

C. **Breslau**, 14. Juli. [Produktenmarkt.] Der Markt war gegen gestern unverändert; es zeigte sich für Weizen und Roggen mehr Frage und zogen Preise dafür etwas an. — Gerste und Hafer blieben ohne Aenderung im Preise.

Bezahlt ist für Weizen, weißen ord. 86—105 Sgr., mittlen bis feinen 110—115 Sgr., gelben ord. 86—103 Sgr., mittlen bis feinen 106—113 Sgr. — Roggen 77—82 Sgr., 84pfd. 85—86 Sgr., 85—86pfd. 88 Sgr. — Gerste 55—60—62 Sgr. — Hafer 34—44 Sgr. — Erbsen 72—78 Sgr. pro Scheffel nach Qualität.

Oelsaat wenig offerirt. Winterrübs 118—120—125 Sgr. nach Qualität.

Spiritus unverändert, loco $14\frac{5}{6}$ Thlr. Gld., Juli-August $14\frac{3}{4}$ Thlr. Br.

Zink loco Eisenbahn $6\frac{5}{6}$ Thlr. zu machen.

Breslau, 14. Juli. Preise der Butter vom 11. bis 14. Juli.

Beste Butter $24\frac{1}{2}$ Rtl. pro Ctr.
Geringere „ $21\frac{1}{2}$—22 Rtl. pro Ctr.

Wasserstand.

Breslau, 14. Juli. Oberpegel: 15 F. 7 Z. Unterpegel: 4 F. 6 Z.

Berichtigung. In dem Börsenberichte vom 14. d. muß es statt Oberschlesische D. — Oberschlesische B. heißen.

Nach § 19 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 ist die Berichtigung der **Liste der zur Wahl der Stadtverordneten stimmfähigen Bürger** von uns veranlaßt worden und wird dieselbe demnächst in den Tagen vom 16. bis 30. Juli d. J. von des Morgens 8 bis des Abends 6 Uhr in dem Bureau des Ober-Bürgermeisters **auf dem Rathhause** zur Einsicht offen gelegt.

Gegen die Richtigkeit dieser Liste können Einwendungen in derselben Zeit, also vom 16. bis 30. Juli d. J. entweder schriftlich bei uns oder mündlich zu Protokoll bei dem zur Vorlegung der Liste beauftragten Beamten erhoben werden.

Breslau, den 11. Juli 1855. [585]

Der Magistrat hiesiger Haupt und Residenzstadt.

Aufkündigung

4procentiger grossherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4procentigen Pfandbriefe sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
A. Ueber 1000 Rthlr.			
19	801	Broniszewice	Pleschen.
10	2045	Bożejewo	Schroda.
3	6637	Bardo	Wreschen.
13	1827	Chludowo	Posen.
15	5132	Czeszewo	Wongrowitz.
17	5134	dito	dito
5	5863	Czachory	Adelnau.
55	5438	Drzązgowo	Schroda.
9	2149	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.
7	7350	Daleszyno	Schrimm.
53	7463	Dłoń	Kröben.
19	5701	Dąbrowka	Posen.
19	1094	Gołębin	Kosten.
19	3423	Grembanin	Schildberg.
31	6693	Godzientowy	dito
61	6235	Goła	Kröben.
15	1892	Gościeszyn	Bomst.
5	7646	Galewo	Krotoschin.
10	323	Grudzielec	Pleschen.
5	782	Gołuń	Schroda.
15	1146	Iwno	dito
19	1150	dito	dito
9	2440	Jurkowo	Kosten.
25	624	Konary	Kröben.
3	248	Kleszczewo	Fraustadt.
19	5820	Kuklinowo	Krotoschin.
19	4279	Kosieczyn (Kuschten)	Meseritz.
9	2632	Kierzno A. u. B.	Schildberg.
9	6479	Kornatowice	Birnbaum.
24	6469	Kwilcz	dito
3	1693	Kembłowo	Wreschen.
1	6764	Kruchowo	Mogilno.
7	5743	Linowiec	dito
91	7583	Lewkowo	Adelnau.
27	1047	Ludomy	Obornik.
7	4133	Łukowo	dito
11	4852	Łąg	Schrimm.
7	3548	Ligotta	Schildberg.
1	6730	Łubowko	Gnesen.
1	2999	Lubowice wielkie (gross)	dito
9	1336	Modliszewko	dito
25	6666	Machcin	Kosten.
27	6668	dito	dito
15	7193	Modrze	Posen.
13	1795	Mszyczyn	Schrimm.
5	7362	Miłosławice	Wongrowitz.
15	6624	Mieszkowo	Pleschen.
152	45	Nowemiasto (Neustadt a./W.)	dito
153	46	dito	dito
5	238	Ninino	Obornik.
5	1702	Niemczyn	Wongrowitz.
31	2390	Niepart	Kröben.
3	1966	Ostrowieczno	Schrimm.
35	6094	Opatow	Schildberg.
15	1243	Ottorowo	Samter.
7	6829	Osiek	Kosten.
17	1407	Popowo	dito
11	2556	Psarskie	Samter.
5	7615	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.
9	2703	Potulice	Wongrowitz.
3	3729	Raczkowo	dito
1	962	Recz	dito
1	2526	Rostworowo	Posen.
5	2530	dito	dito
7	769	Rybno	Gnesen.
7	6331	Redkowo	Schubin.
23	1461	Raszkowo	Adelnau.
43	6221	Ryczywół	Obornik.
5	4706	Scymankowo	dito
7	2827	Sosnica	Krotoschin.
9	7520	Siedmiorogowo	dito
11	7522	dito	dito
23	5279	Szelejewo	dito
19	6572	Sobotka	Pleschen.
23	6576	dito	dito
9	1951	Strykowo	Posen.
12	548	Sobota	dito
5	3047	Sobiesiernie	Gnesen.
29	3839	Sierniki	Wongrowitz.
9	1775	Stawiany	dito
11	2278	Sulencin	Schroda.
13	7563	Strzelze wielkie (gross)	Kröben.
7	4722	Sieroszewice	Adelnau.
5	6795	Strzegowo	dito
13	4756	Tuchorze	Bomst.
19	4762	dito	dito
3	3343	Umultowo	Posen.
3	7632	Wyków	Krotoschin.
171	6402	Września (Wreschen)	Wreschen.
11	5025	Wroniawy	Bomst.
5	3937	Wyciązkowo	Fraustadt.
13	7116	Wilkowo	Kosten.
3	2182	Zielęcino	dito
3	4361	Zolcz	Gnesen.
B. Ueber 500 Rthlr.			
13	1122	Arkuszewo	Gnesen.
19	4572	Budziszewo	Obornik.
21	4574	dito	dito
27	5773	Borek	Krotoschin.
23	1557	Bolechowo	Posen.
5	6078	Bilczewo	Adelnau.
29	4880	Belęcin	Fraustadt.
137	2022	Broniszewice	Pleschen.
19	1294	Cerekwica	dito
25	129	Chocicza	dito
31	1806	Czarnotki	Schroda.
29	6144	Chłapowo	dito
3	1493	Chlebowo	Gnesen.
33	4634	Chraplewo	Buk.
29	3555	Długie (Laube)	Fraustadt.
31	3557	dito	dito
33	3559	dito	dito
13	213	Droszew	Pleschen.
49	6362	Dobrojewo	Samter.
25	1769	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.
10	3355	Dzienczyn	Kröben.
13	4463	Grabonóg	dito
7	6637	Galewo	Krotoschin.
69	2270	Grabowo	Wreschen.
37	2829	Grembanin	Schildberg.
23	13	Gronówko	Kosten.
45	1393	Gronowo	Kosten.
12	4244	Górki dąbskie	Schubin.
17	155	Gorzuchowo	Gnesen.
3	3698	Golimowo	dito
7	5986	Goniembice	Fraustadt.
15	3983	Gowarzewo	Schroda.
17	239	Jutrosin	Kröben.
15	2475	Jabkowo	Wongrowitz.
13	2494	Kuszewo	dito
24	5793	Kruchowo	Mogilno.
29	5798	dito	dito
30	5799	dito	dito
8	3124	Karczewo	Gnesen.
35	2173	Kotowo	Buk.
45	5144	Komorze	Wreschen.
39	6447	Karmin	Pleschen.
20	2154	Kierzno A. u. B.	Schildberg.
67	2776	Karczewo	Kosten.
13	3852	Lubin	dito
20	4708	Lewkowo	Adelnau.
21	4709	dito	dito
61	5209	Lomnica	Meseritz.
13	3966	Marszałki	Schildberg.
12	2258	Mieleszyn	Gnesen.
16	2262	dito	dito
29	1505	Mszyczyn	Schrimm.
41	5637	Mieszkowo	Pleschen.
20	2722	Miniszewo	dito
35	80	Nowemiasto (Neustadt a. W.)	Pleschen.
5	2941	Nieszawa	Obornik.
31	1029	Ottorowo	Samter.
109	352	Przygodzice	Adelnau.
113	356	dito	dito
14	3998	Parusewo	Wreschen.
40	1964	Rudki	Samter.
29	2366	Różnowo	Obornik.
5	4287	Rzegnowo	Gnesen.
31	1253	Rogaszyce	Schildberg.
19	4604	Racadowo	Pleschen.
15	1068	Szyplowo	dito
35	3166	Swiądkowo	Wongrowitz.
34	6568	Tarnowo	Kosten.
53	5280	Węgierki	Wreschen.
15	6555	Wszemborz	dito
17	6557	dito	dito
37	173	Września	Wreschen.
41	177	dito	dito
197	5413	dito	dito
13	4177	Wapno	Wongrowitz.
13	4144	Winnagóra	Schroda.
19	4558	Wyganowo	Krotoschin.
32	6160	Wolanki	Gnesen.
31	4267	Żydowo	dito
25	2490	Zórawia	Schubin.
11	2059	Żydowo	Posen.
13	2061	dito	dito
C. Ueber 250 Rthlr.			
11	2515	Cielimowo	Gnesen.
29	2615	Czeluścin	Kröben.
25	3768	Cielce v. Czylcz	Pleschen.
39	72	Chocicza	dito
41	74	dito	dito
23	111	Droszew	dito
31	338	Dzwonowo	Wongrowitz.
27	3167	Dąbrowka (Gross-Dammer)	Meseritz.
59	146	Dupin	Kröben.
81	2993	Goła	dito
25	2749	Graboszewo kościelne	Wreschen.
25	3406	Gostyczyn	Adelnau.
61	2031	Golenia v. Golina	Pleschen.
49	3620	Karmin	dito
59	3630	dito	dito
43	2175	Kosieczyn (Kuschten)	Meseritz.
23	369	Komorowo	Samter.
25	1321	Kierzno A. u. B.	Schildberg.
39	3488	Lubasz	Czarnikau.
37	2892	Lewice (Lewitz)	Meseritz.
23	1995	Modliszewo	Gnesen.
19	1359	Mieleszyn	dito
49	566	Mielęcin	Schildberg.
31	3681	Mnichy (München)	Birnbaum.
36	691	Marszewo	Pleschen
73	56	Nowemiasto (Neustadt a./W.)	dito
51	1210	Niepart	Kröben.
35	997	Owinsk	Posen.
119	3520	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
13	1085	Psarskie	Schrimm.
10	1918	Paryż	Wongrowitz.
47	1963	Ruszkow	dito
25	1044	Strykowo	Posen.
15	3542	Tworkowo	Obornik.
10	3685	Tarnowo	Kosten.
17	2300	Wieszkowo vel Wielkowo	dito
15	1496	Węgierskie	Schroda.
9	1904	Wysoka	Wongrowitz.
31	1949	Wiatrowo	dito
8	2217	Żółcz	Gnesen.
D. Ueber 100 Rthlr.			
13	3494	Białcz	Birnbaum.
51	2152	Bolechowo	Posen.
47	10166	Borek	Krotoschin.
31	10019	Bieganowo	Schroda.
87	11033	Chłapowo	dito
43	2102	Chludowo	Posen.
31	5725	Chaławy	Schrimm.
57	11410	Daleszyno	dito
59	11412	dito	dito
29	11463	Dusina	dito
32	3066	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.
35	3069	dito	dito
63	5876	Długie (Laube)	dito
27	8661	Dąbrowka	Obornik.
47	9829	Dąbrowka (Gross-Dammer)	Meseritz.
19	11485	Donaborów	Schildberg.
71	677	Dobrzyca	Krotoschin.
151	11372	Dobrojewo	Samter.
131	11618	Dłoń	Kröben.
133	11620	dito	dito
135	11622	dito	dito
139	11626	dito	dito
31	5560	Dzięczyn	dito
99	9169	Goła	dito
45	1866	Głuchowo	Kosten.
81	1249	Gołębin	dito
35	7457	Górki dąbskie	Schubin.
17	8315	Gonice	Wreschen.
31	9390	Gorzno	Fraustadt.
43	2198	Gościeszyn	Bomst.
29	7740	Grab	Pleschen.
75	11526	Karmin	dito
47	8733	Kąkolewo	Fraustadt.
57	8743	dito	dito
77	8554	Kuklinowo	Krotoschin.
79	8556	dito	dito
67	9537	Kwilcz	Birnbaum.
53	4926	Konino	Buk.
83	9008	Komorze	Wreschen.
89	646	Konary	Kröben.
103	4479	Karczewo	Kosten.
33	11126	Kłony	Schroda.
34	11127	dito	dito
51	2648	Krzyżanowo	Schrimm.
46	10194	Kruchowo	Mogilno.
47	10195	dito	dito
48	10196	dito	dito
50	10198	dito	dito
52	10200	dito	dito
54	10202	dito	dito
55	10203	dito	dito
60	10208	dito	dito
73	11161	Lubasz	Czarnikau.
79	11167	dito	dito
27	3130	Lipnica	Samter.
14	10275	Latalice	Schroda.
37	3551	Lezionna	Adelnau.
31	5890	Linie	Buk.
37	3441	Mieleszyn	Gnesen.
73	9864	dito	dito
65	9757	Malczewo	dito
67	9759	dito	dito
71	11716	Mnichy (München)	Birnbaum.
53	1359	Marszewo	Pleschen.
109	9934	Mieszkowo	dito
75	887	Mielęcin	Schildberg.
43	9879	Marcinkowogórne	Mogilno.
47	9998	Machcin	Kosten.
49	10000	dito	dito
43	8887	Niegolewo	Buk.
51	8895	dito	dito
48	8782	Otusz	dito
61	8425	Orchowo	Mogilno.
63	8427	dito	dito
57	7882	Oporowo	Fraustadt.
25	2300	Ostrowieczno	Schrimm.
25	5475	Piotrowo	dito
199	11253	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
201	11255	dito	dito
203	11257	dito	dito
209	11263	dito	dito
213	11267	dito	dito
35	8907	Przecław	Obornik.
37	8909	dito	dito
47	4344	Powodowo	Bomst.
71	1210	Pudliszki	Kröben.
75	1214	dito	dito
101	4289	Pawłowice	Fraustadt.
19	11936	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.
23	11940	dito	dito
35	5673	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten.
24	5444	Parsko	dito
19	7516	Pawłowo	Wongrowitz.
13	5044	Pariż	dito
33	10153	Przytocznica	Schildberg.
43	5814	Rojów	dito
29	3201	Rudniczysko	dito
49	10180	Rybno	Gnesen.
31	10337	Rudnicza	Wongrowitz.
35	9338	Redkowo	Schubin.
105	7699	Szelejewo	Krotoschin.
83	11771	Siedmiorogowo	dito
39	4090	Starogrod	dito
89	7816	Smolice	Kröben.
37	6940	Szczepankowo	Samter.
23	4704	Słopanowo	dito
113	5242	Sierniki	Wongrowitz.
25	1663	Szczury	Adelnau.
61	10654	Swierczyna	Fraustadt.
13	11776	Swiączyn	Schrimm.
101	9810	Sobotka	Pleschen.
23	10030	Suchorzewo	dito
33	9967	Sławoszewo	Pleschen.
37	9971	dito	dito
27	12045	Tarce	dito
29	12047	dito	dito
31	12049	dito	dito
15	11504	Trzcionka	Buk.
21	11510	dito	dito
17	11726	Tarnowo	Kosten.
21	11730	dito	dito
37	11806	dito	dito
41	11810	dito	dito
45	7926	Torzeniec	Schildberg.
79	10890	Wilkowo	Kosten.
37	11793	Wszemborz	Wreschen.
59	7662	Więckowice	Posen.
8	5005	Wieków ko	Gnesen.
37	7302	Wapno	Wongrowitz.
15	5199	Wola czewujewska I. u II	Mogilno.
41	355	Wydzierzewice	Schroda.
101	10965	Wijewo	Fraustadt.
43	11048	Żegocin	Pleschen.
47	11052	dito	dito
49	11054	dito	dito
37	6850	Żołkowo	Kröben.
E. Ueber 50 Rthlr.			
49	3729	Budziszewo	Obornik.
41	4146	Babin	Wreschen.
77	4999	Borek	Krotoschin.
33	2606	Chaławy	Schrimm.
117	5592	Chłapowo	Schroda.
87	3690	Drzązgowo	dito
79	5792	Daleszyn	Schrimm.
39	2538	Dzięczyn	Kröben.
157	5890	Dłoń	dito
159	5892	dito	dito
25	5831	Donaborów	Schildberg.
91	3939	Dąbrowka	Posen.
21	151	Golęcin	dito
39	2453	Gorzewo	Obornik.
31	857	Gostkowo	Kröben.
35	5378	Gostyczyn	Adelnau.
25	2280	Grzebienisko	Samter.
41	3544	Grab	Pleschen.
30	4721	Kuczkowo	dito
23	4739	Kotarby	dito
93	232	Konary	Kröben.
60	4167	Kąkolewo	Fraustadt.
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt.
63	4170	dito	dito
73	4230	Lewice	Meseritz.
105	5669	Lubasz	Czarnikau.
107	5671	dito	dito
57	4901	Machcin	Kosten.
41	1703	Mieleszyn	Gnesen.
47	1709	dito	dito
63	4262	Niegolewo	Buk
27	1450	Pigłowice	Schroda
55	2002	Powodowo	Bomst.
19	2353	Paryż	Wongrowitz.
31	3319	Podolin	dito
53	819	Popowo	Kosten.
15	2527	Ryczywół	Obornik.
19	2531	dito	dito
65	941	Rogaszyce	Schildberg.
38	748	Rokitnica	Posen.
45	755	dito	dito
55	3766	Racadowo	Pleschen.
41	2979	Rossoszyce II.	Adelnau.
109	897	Raszkowo	dito
81	4012	Redgoszcz	Wongrowitz.
31	868	Szczury	Adelnau.
35	872	dito	dito
47	4871	Sławoszewo	Pleschen.
63	2942	Szymankowo	Obornik.
27	134	Smiełowo	Samter.
45	6170	Tarce	Pleschen.
51	6044	Turowo	Samter.
30	2479	Wilkowo	dito
255	4574	Września (Wreschen)	Wreschen.
263	4582	dito	dito
133	5553	Wijewo	Fraustadt.
93	5504	Wilkowo	Kosten.
67	1572	Wiry	Posen.
37	1607	Żydowo	Posen.
59	5603	Żegocin	Pleschen.
F. Ueber 25 Rthlr.			
39	9261	Bogwidze	Pleschen.
59	3202	Biezdrowo	Samter.
29	3482	Boczkowo I. u. II.	Adelnau.
29	10382	Bilczewo	dito
31	10384	dito	dito
73	2828	Bolechowo	Posen.
77	2832	dito	dito
115	2105	Brudzewo	Wreschen
81	3303	Czarnotki	Schroda.
83	3305	dito	dito
105	8037	Chraplewo	Buk.
109	8041	dito	dito
75	3164	Cykowo	Kosten.
97	2768	Chludowo	Posen.
119	8213	Dąbrowka	dito
57	9015	Gorzno	Fraustadt.
29	170	Gay	Samter.
34	5224	Grzebienisko	dito
59	59	Gałowo	dito
121	3652	Gogołewo	Kröben.
57	7752	Grab	Pleschen.
131	5700	Golenia vel Golina	dito
19	9765	Gostyczyn	Adelnau.
171	2378	Gronowo	Kosten
99	2331	Głuchowo	dito
101	2333	dito	dito
57	7462	Górki dąbskie	Schubin.
33	8955	Gurowo	Gnesen.
25	7528	Jelitowo	dito
27	7530	dito	dito
59	4350	Jarosławice	Schroda.
65	4356	dito	dito
117	1100	Iwno	dito
119	1102	dito	dito
121	1104	dito	dito
125	1108	dito	dito
97	5822	Konino	Buk.
45	9244	Kuczkowo	Pleschen.
63	3941	Kierzno A. u. B.	Schildberg.
59	6930	Kęszyce	Adelnau.
75	8503	Kąkolewo	Fraustadt.
83	8511	dito	dito
87	8515	dito	dito
93	8521	dito	dito
97	8525	dito	dito
101	8529	dito	dito
31	9739	Latalice	Schroda.
121	2676	Mszyczyn	Schrimm.
125	2680	dito	dito
129	2684	dito	dito
241	2458	Miłosław	Wreschen.
191	1811	Mielęcin	Schildberg.
49	4022	Mieleszyn	Gnesen.
59	4032	dito	dito
95	7874	Oporowo	Fraustadt.
41	6199	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	dito
127	1352	Ottorowo	Samter.
55	8578	Otusz	Buk.
37	6982	Ostrowo	Wreschen.
91	9797	Osiek	Kosten.
33	5768	Parsko	dito
117	7420	Pruchnowo	Chodziesen.
41	7070	Parusewo	Wreschen.
289	10594	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.
291	10596	dito	dito
295	10600	dito	dito
301	10606	dito	dito
309	10614	dito	dito
311	10616	dito	dito
313	10618	dito	dito
37	3508	Pigłowice	Schroda.
39	3510	dito	dito
43	3514	dito	dito
39	2294	Pomarzanowice	dito
31	5313	Popowo Ignacewo	Gnesen.
57	7265	Ptaszkowo małe (klein)	Buk.
99	2264	Poniec (Punitz)	Kröben.
111	2276	dito	dito
115	2280	dito	dito
99	10540	Pogorzela	Krotoschin.
101	4672	Pamiątkowo	Posen.
25	5431	Paryż	Wongrowitz.
89	5408	Potulice	dito
27	7566	Pawłowo	dito
101	8310	Redgoszcz	dito
53	1641	Rokitnica	Posen.
59	1647	dito	dito
65	1653	dito	dito
61	1243	Raków	Schildberg.
67	1249	dito	dito
103	2044	Rogaszyce	dito
47	3871	Rudniczysko	dito
55	8974	Redkowo	Schubin.
167	1933	Raszkowo	Adelnau.
39	3780	Sadowie	Adelnau.
61	1859	Szczury	dito
43	5873	Sędziwojewo	Wreschen.
57	7146	Szczepankowo	Samter.
53	3045	Sokolniki małe (klein)	dito
68	4429	Szymanowo	Schrimm.
21	11016	Swiączyn	dito
135	7827	Smolice	Kröben.
63	1493	Słupia wielka (gross)	Schroda.
65	9463	Sławoszewo	Pleschen.
41	9500	Suchorzewo	dito
45	9504	dito	dito
47	9506	dito	dito
61	11303	Tarce	dito
33	10987	Tarnowo	Kosten.
47	11044	dito	dito
45	6525	Turostowo	Gnesen.
47	6527	dito	dito
29	4838	Usarzewo	Schroda.
119	2873	Wełna	Obornik.
111	10324	Wilkowo	Kosten.
84	7166	Wrotkowo	Krotoschin.
41	5715	Wilkowo	Samter.
71	7094	Żołkowo	Kröben.
49	5926	Ziemlin	dito
75	10736	Żegocin	Pleschen.

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 Seite 22, No. 2922) mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Weihnachten 1855 ab, schon in dem pro Johanni c. bevorstehenden Zinszahlungs-Termine, und zwar in der Zeit vom 21. Juli bis zum 4. August. c. Vormitt. von 9 bis 12 Uhr, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in coursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst vom 2. bis 16. Januar 1856 Vormittags von 9 bis 12 Uhr durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe, nach dem Geldcourse der Berliner Börse, nebst dem etwanigen Aufgelde bis auf 3 Procent werden eingelöst werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs in einem frankirten Schreiben 14 Tage vorher darauf antragen.

Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht coursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen; ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen 4procentigen Pfandbriefe:

Pfandbr. Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
A. Ueber 1000 Rthlr.				
14	1543	Brudzewo	Wreschen.	W.53
9	3490	Belencin	Bomst.	J. 53
3	3572	Chwałkowo	Schroda.	W.54
7	2909	Chudzice	dito	dito
17	5546	Chraplewo	Buk.	dito
17	5699	Dąbrowka	Posen.	dito
3	7149	Gryżyna	Kosten.	dito
25	1645	Gronowo	dito	dito
13	5718	Koino	Birnbaum.	dito
2	5931	Kąkolewo	Fraustadt.	dito
29	628	Konary	Kröben.	dito
83	3183	Kórnik	Schrimm.	J. 53
9	672	Kretkowo	Wreschen	J. 47
92	7584	Lewkowo	Adelnau.	W.54
15	1797	Mszyczyn	Schrimm.	dito
121	3747	Mikołajewice	Gnesen.	J. 51
6	7363	Miłosławice	Wongrowitz.	dito
19	2566	Nojewo	Samter.	W.53
7	1704	Niemczyno	Wongrowitz.	dito
11	6020	Niegolewo	Buk.	W.54
21	1249	Ottorowo	Samter.	dito
13	3987	Piotrowo II.	Schrimm.	dito
131	5570	Pakosław	Kröben.	dito
3	6806	Popowo	Birnbaum.	dito
3	5180	Pawłowo	Wongrowitz.	J. 54
36	2344	Rudki	Samter.	J. 53
13	6566	Sobotka	Pleschen.	W.52
21	5277	Szelejewo	Krotoschin.	J. 54
8	2207	Trzinnica	Schildberg.	dito
24	1921	Wełna	Obornik.	J. 53
15	1998	Wrączyn	Posen.	J. 54
13	2461	Wiry	dito	W.54
161	6392	Września (Wreschen)	Wreschen.	dito
7	5040	Wapno	Wongrowitz.	dito
2	7631	Wykow	Krotoschin.	dito
12	3602	Zembowo	Buk.	J. 54
B. Ueber 500 Rthlr.				
11	6422	Bruczków	Krotoschin.	J. 54
29	1524	Chludowo	Posen.	W.51
14	1469	Cerekwica	Wongrowitz.	J. 53
17	2952	Chudopsice	Buk.	W.54
23	127	Chocicza	Pleschen.	dito
63	4537	Drzązgowo	Schroda.	dito
5	6409	Donaborów	Schildberg.	J. 54
29	1735	Doruchowo	dito	J. 53
7	6126	Gryżyna	Kosten.	W.53
36	1384	Gronowo	dito	W.52
21	1616	Grodzisko	Pleschen.	J. 54
89	1104	Gałowo	Samter.	W.54
11	3937	Gnuszyno	dito	dito
21	2002	Jurkowo	Kosten.	dito
19	5516	Janowiec	Wongrowitz.	J. 54
38	646	Kretkowo	Wreschen.	dito
8	4915	Kempa	Samter.	J. 53
12	2506	Kopanin	Wongrowitz	W.53

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
9	5553	Kurowo	Kosten.	W.53
9	4043	Kanino	Posen.	W.54
49	906	Ludomy	Obornik.	dito
66	5214	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz.	J. 52
32	6207	Lubasz	Czarnikau.	J. 54
89	4342	Lwowek (Neustadt)	Buk.	dito
27	435	Mikołajewice	Gnesen.	W.46
15	1114	Modliszewko	dito	W.54
11	1450	Nieświastowice	Wongrowitz.	J. 54
34	524	Pakosław	Kröben.	dito
20	1343	Poniec (Punitz)	dito	dito
81	324	Przygodzice	Adelnau.	dito
12	2053	Parczewo	dito	W.54
81	6282	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	dito
85	6286	dito	dito	dito
21	3524	Rojew	Schildberg.	J. 54
14	113	Rokitnica	Posen.	W.53
11	5652	Sławoszewo	Pleschen.	dito
15	5656	dito	dito	W.54
7	2041	Sadowie	Adelnau.	W.52
9	863	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt.	W.54
10	864	dito	dito	J. 51
25	3538	Sklarka	Schildberg.	W.54
7	5869	Strzyżewko smykowe	Gnesen.	dito
15	1664	Skoraszewice	Kröben.	dito
29	1911	Sulencin	Schroda.	dito
45	181	Września (Wreschen)	Wreschen.	dito
12	1752	Włościejewki	Schrimm.	dito
21	4052	Wrotkowo	Krotoschin.	dito
9	2452	Węgierskie	Schroda.	J. 54
29	1578	Wierzonka	Posen.	W.53
153	5905	Wronke	Samter.	J. 53
35	1043	Zalesie	Kröben	dito
31	1039	dito	dito	J. 54
43	953	Żytowiecko	dito	W.52

C. Ueber 250 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
16	3223	Bieganowo	Schroda.	J. 54
35	848	Brudzewo	Wreschen.	W.54
8	3134	Chrzanowo	Pleschen.	W.51
71	3565	Dobrojewo	Samter.	W.53
41	2156	Długie (Laube)	Fraustadt.	W.54
26	3	Gronówko	Kosten.	J. 54
7	963	Glinno	Wongrowitz.	dito
59	900	Gronowo	Kosten.	dito
60	901	dito	dito	J. 53
51	667	Gołębin	dito	W.54
45	1218	Gogolewo	Kröben.	dito
26	1384	Jarogniewice	Kosten.	J. 53
8	275	Kleszczewo	Fraustadt.	J. 52
45	1251	Kaźmierz	Samter.	J. 53
75	1653	Karczewo	Kosten.	dito
14	606	Kolaczkowo	Gnesen.	W.54
10	1475	Kowalskie vel Kowalska wieś	Schroda.	dito
19	3243	Łubowo	Gnesen.	W.53
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz.	W.52
48	313	Mikołajewice	Gnesen.	J. 54
25	748	Modliszewko	dito	W.51
72	3183	Mieleszyn	dito	W.54
33	296	Malczewo	dito	dito
25	1615	Miniszewo	Pleschen.	dito
71	54	Nowemiasto (Neustadt a./W.)	dito	J. 54
15	3753	Obra	Krotoschin.	W.52
31	2769	Orchowo	Mogilno.	J. 45
14	1086	Psarskie	Schrimm.	J. 52
8	2530	Rzegnowo	Gnesen.	J. 53
71	2565	Szelejewo	Krotoschin	J. 54
22	779	Swidnica I. (Zedlitz I.)	Fraustadt.	W.51
18	3209	Sławoszewo	Pleschen.	W.53
33	1678	Spławie	Kosten.	W.54
27	3214	Spławie	Posen.	dito
12	3687	Tarnowo	Kosten.	dito
15	3773	Tarce	Pleschen.	W.52
27	1847	Wierzeja	Samter.	J. 54
39	3441	Wilkowo	Kosten.	dito
33	3473	Wolanki	Gnesen.	W.54
25	2663	Wyganowo	Krotoschin.	dito
21	3702	Wszemborz	Wreschen.	dito
23	3704	dito	dito	dito
16	2468	Wapno	Wongrowitz.	dito
27	1508	Żurawia	Schubin.	W.53
69	2950	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz.	W.52

D. Ueber 100 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
31	8755	Baborowo	Obornik.	J. 51
18	1747	Bednary	Schroda.	W.53
35	2373	Bielewo	Kosten.	dito
48	2149	Bolechowo	Posen.	J. 54
34	4677	Belencin	Bomst.	dito
39	2515	Biezdrowo	Samter.	W.54
51	10170	Borek	Krotoschin.	dito
27	9692	Bartoszewice	Kröben	dito
18	9725	Chrzanowo	Pleschen.	dito
31	4771	Chudopsice	Buk	dito
29	11549	Czewujewo	Mogilno.	dito
57	114	Chocicza	Pleschen.	dito
23	3774	Chudzice	Schroda.	W.54
41	2100	Chludowo	Posen.	dito
28	917	Cmachowo	Samter.	J. 54
51	12037	Cielce vel Czylcz	Pleschen.	J. 52
29	3326	Chlewo	Schildberg.	dito
34	9412	Czachorowo	Kröben.	dito
18	4355	Chaławy	Schrimm.	W.51
16	1112	Drzązgowo	Schroda.	J. 52
34	2549	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.	W.53
31	3065	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt.	W.54
21	7145	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	dito	W.54
61	1229	Gołębin	Kosten.	W.53
79	1247	dito	dito	W.54
15	10302	Gostyczyn	Adelnau.	dito
101	9171	Gola	Kröben.	dito
11	1817	Grojec	Bomst.	dito
21	1648	Gostkowo	Kröben.	dito
36	1615	Grobia vel Bucz	Kosten.	J. 53
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz.	W.47
29	2314	Gembice	Kröben.	J. 52
90	8226	Jeżewo	Schrimm.	W.51
18	3602	Januszewo	dito	J. 53
35	3808	Jarosławiec	Schroda.	W.54
331	4206	Kórnik	Schrimm.	J. 54
66	3039	Kaźmierz	Samter.	J. 53
17	6008	Karsewo I.	Gnesen.	W.53
54	2844	Konarskie	Schrimm.	J. 53
79	9004	Komorze	Wreschen.	W.54
77	11528	Karmin	Pleschen.	dito
45	10193	Kruchowo	Mogilno.	dito
63	10211	dito	dito	dito
101	4477	Karczewo	Kosten.	dito
41	7904	Lubonia	Fraustadt.	dito
35	2586	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum.	dito
37	2588	dito	dito	dito
63	8835	Lewice (Lewitz)	Meseritz.	dito
53	11141	Lubasz	Czarnikau.	W.52
67	11155	dito	dito	J. 54
12	810	Marcinkowo górne	Mogilno.	J. 52
102	444	Mikołajewice	Gnesen.	W.51
95	1932	Miłosław	Wreschen.	J. 53
73	9898	Mieszkowo	Pleschen.	J. 54
105	9930	dito	dito	W.54
55	1361	Marszewo	dito	dito
38	9073	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz.	W.45
41	2084	Owinsk	Posen.	J. 53
41	3208	Obiezierze	Obornik.	J. 54
65	1437	Ottorowo	Samter.	W.54
21	6707	Ostrowo	Wreschen.	W.54
107	8971	Opatow	Schildberg.	dito
109	8973	dito	dito	dito
55	7880	Oporowo	Fraustadt.	dito
19	7953	Olszowo B.	Schildberg.	dito
77	1216	Pudliszki	Kröben.	dito
23	4975	Pomarzany kościelne	Gnesen.	dito
57	5531	Posadowo	Buk	dito
21	5441	Parsko	Kosten.	dito
61	4249	Pawłowice	Fraustadt.	J 54
35	10155	Przytocznica	Schildberg.	dito
77	11183	Pogorzela	Krotoschin.	dito
71	11177	dito	dito	W.52
177	11231	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	W.53
85	1692	Raszkowo	Adelnau.	J. 53
28	2047	Ruszków	Wongrowitz.	W.51
53	5181	dito	dito	J. 54
45	1732	Rogaszyce	Schildberg.	J. 53
51	1738	dito	dito	J. 54
23	7755	Robaków	Pleschen.	W.54
35	6641	Rossoszyce II.	Adelnau.	dito
65	8509	Rusko	Pleschen.	dito
51	10182	Rybno	Gnesen.	dito
75	9138	Ryczywół	Obornik.	dito
75	5123	Swiątkowo	Wongrowitz.	dito
53	5101	dito	dito	J. 54
25	1474	Szypłowo	Pleschen.	dito
33	1488	Słupia wielka (gross)	Schroda.	dito
26	1664	Szczury	Adelnau.	W.51
29	2353	Skoraszewice	Kröben.	W.53
39	9973	Sławoszewo	Pleschen.	W.54
35	6938	Szczepankowo	Samter.	dito
37	11897	Turowo	dito	dito
39	11899	dito	dito	dito
63	2660	Trzcinnica	Schildberg.	W.53
19	11282	Tworkowo	Obornik.	W.52
39	11423	Ułanowo	Gnesen.	W.54
15	11861	Wrączyn	Schroda.	dito
77	10888	Wilkowo	Kosten.	dito
285	10372	Wronke	Samter.	W.52
8	4997	Wiekowo	Gnesen.	W.53
221	9442	Września (Wreschen)	Wreschen.	W.52
55	3967	Żurawia	Schubin.	W.54

E. Ueber 50 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
46	1364	Biezdrowo	Samter.	J. 53
54	304	Broniszewice	Pleschen.	W.47
15	5489	Bilczewo	Adelnau.	J. 54
22	4733	Chrzanowo	Pleschen.	W.52
24	4735	dito	dito	J. 52
13	1236	Chłebowo	Gnesen.	J. 51
67	6155	Cielce vel Czylcz	Pleschen.	J. 54
85	3794	Chraplewo	Buk.	W.54
87	3796	dito	dito	dito
81	5794	Daleszyno	Schrimm.	dito
50	1382	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.	W.52
55	1387	dito	dito	J. 54
72	2677	Długie (Laube)	Fraustadt.	W.53
27	498	Drzązgowo	Schroda.	W.51
29	855	Gostkowo	Kröben.	W.54
27	3916	Gonice	Wreschen.	J. 52
56	3061	Gowarzewo	Schroda.	dito
56	1268	Gościeszyn	Bomst.	J. 39
57	1269	dito	dito	J. 54
14	740	Jankowo	Gnesen.	dito
165	1470	Jarocin	Pleschen.	W.52
22	2011	Konojad	Kosten.	J. 53
22	4738	Kotarby	Pleschen.	W.53
79	4626	Kwilcz	Birnbaum.	W.54
109	5673	Lubasz	Czarnikau.	dito
51	2440	Łabiszynek	Gnesen.	J. 54
100	554	Ludomy	Obornik.	J. 53
48	489	Mierzewo	Gnesen.	W.51
41	1653	Mórka	Schrimm.	J. 53
38	1700	Mieleszyn	Gnesen.	dito
93	350	Mielęcin	Schildberg.	W.54
97	354	dito	dito	dito
129	4854	Mieszkowo	Pleschen.	dito
33	1184	Nieświastowice	Wongrowitz.	J. 52
32	1793	Niepruszewo	Buk.	J. 54
37	3043	Niemierzewo	Birnbaum.	dito
22	4616	Ossowo	Wreschen.	W.51
25	3679	Olszowo B.	Schildberg.	W.54
25	2321	Pomarzany kościelne	Gnesen.	J. 53
229	5694	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	dito
65	1042	Poniec (Punitz)	Kröben.	W.52
67	1044	Poniec (Punitz)	Kröben.	W.54
55	821	Popowo	Kosten.	J. 54
23	3426	Pawłowo	Wongrowitz.	dito
29	1452	Pigłowice	Schroda.	W.54
13	3704	Pucułowo	Schrimm.	dito
43	4267	Przecław	Obornik.	dito
17	2529	Ryczywół	dito	dito
43	652	Rakowo	Schildberg.	dito
35	1640	Rudniczysko	dito	dito
79	4010	Redgoszcz	Wongrowitz.	dito
43	4500	Redkowo	Schubin.	dito
55	2392	Ruszków	Wongrowitz.	W.53
22	2028	Sepno wielkie (gross)	Kosten.	J. 53
37	4556	Sliwniki	Adelnau.	J. 52
36	873	Szczury	dito	dito
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter.	W.41
38	1325	dito	dito	W.53
36	1226	Stawiany	Wongrowitz.	dito
54	916	Sarbinowo	Kröben.	dito
43	4867	Sławoszewo	Pleschen.	W.54
43	3114	Szczepankowo	Samter.	dito
47	5043	Strzegowo	Adelnau.	dito
99	5974	Siedmiorogowo	Krotoschin.	dito
51	3284	Srebrnegórki	Wongrowitz.	dito
63	5486	Siekowo	Kosten.	dito
85	2986	Tuchorze	Bomst.	J. 54
51	3296	Wapno	Wongrowitz.	dito
249	4568	Września (Wreschen)	Wreschen.	W.54
259	4578	dito	dito	dito
257	4576	dito	dito	W.53
68	3129	Wrotkowo	Krotoschin.	W.54
99	1284	Wełna	Obornik.	dito
100	1285	dito	dito	J. 53
135	5555	Wijewo	Fraustadt.	W.54
41	182	Weszkowo (Waschke)	Kröben.	dito
464	5096	Wronke	Samter.	J. 44
28	2544	Ziemlin	Kröben.	J. 54
53	4492	Żelice	Wongrowitz.	W.54

F. Ueber 25 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
31	9628	Bojanice	Fraustadt.	W.54
57	3200	Biezdrowo	Samter.	dito
55	3235	Babin	Schroda.	dito
32	2050	Bednary	dito	J. 53
37	10810	Bruczkow	Krotoschin.	J. 54
109	2099	Brudzewo	Wreschen.	dito
23	6382	Chlastawy	Meseritz.	W.53
16	11145	Czarnysad	Krotoschin.	J. 52
50	9027	Czachorowo	Kröben.	dito
77	3166	Cykowo	Kosten.	W.54
53	2565	Cerekwica	Wongrowitz.	dito
125	1297	Chobienice	Bomst.	dito
107	8039	Chraplewo	Buk.	dito
41	6114	Chalawy	Schrimm.	dito
111	10733	Daleszyno	dito	dito
109	10731	Daleszyno	dito	J. 54
62	3239	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.	W.51
60	3237	dito	dito	J. 53
88	2922	Grodzisko	Pleschen.	W.53
63	2897	dito	dito	J. 53
101	2935	dito	dito	W.52
104	2938	dito	dito	dito
103	10174	Grąbkowo	Kröben.	J. 51
16	1366	Gozdzichowo	Kosten.	W.53
169	2376	Gronowo	dito	W.54
123	3654	Gogolewo	Kröben.	dito
57	9509	Godzientowy	Schildberg.	dito
111	1094	Iwno	Schroda.	dito
61	4352	Jarosławiec	dito	dito
55	3677	Jurkowo	Kosten.	W.44
57	3679	dito	dito	J. 54
61	4113	Jarogniewice	dito	W.52
72	4124	dito	dito	J. 54
78	3949	Kotowo	Buk.	J. 53
24	6432	Karsewo	Gnesen.	J. 54
122	5796	Konarzewo	Posen.	dito
115	10838	Karmin	Pleschen.	W.54
99	5824	Konino	Buk.	dito
81	8509	Kąkolewo	Fraustadt.	dito
103	8531	dito	dito	dito
41	197	Karczewo	Kosten.	dito
39	3816	Lipnica	Samter.	dito
43	3820	dito	dito	J. 52
37	5939	Lutynia	Krotoschin.	W.54
39	5941	dito	dito	dito
257	7635	Lwówek (Neustadt)	Buk,	W.52
136	10511	Lubasz	Czarnikau.	dito
155	853	Ludomy	Obornik.	W.53
19	4438	Lubowice wielkie (gross)	Gnesen.	J. 54
95	2650	Mszyczyn	Schrimm.	J. 53
105	2660	dito	dito	dito
111	2666	dito	dito	W.54
123	2678	dito	dito	dito
87	1193	Marszewo	Pleschen.	J. 53
91	9205	Myślniów	Schildberg.	dito
43	3098	Murzynowo borowe	Schroda.	dito
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz.	J. 52
53	4026	Mieleszyn	Gnesen.	W.54
187	1807	Mielęcin	Schildberg.	dito
53	2531	Nieświastowice	Wongrowitz.	J. 51
49	8577	Napachanie	Posen.	dito
140	2236	Nekla	Schroda.	W.52
75	8825	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz.	W.51
27	3997	Obiecanowo	Wongrowitz.	J. 53
129	1354	Ottorowo	Samter.	J. 54
123	1348	dito	dito	W.54
87	2728	Owinsk	Posen.	J. 54
99	7212	Olszyna	Schildberg.	W.54
79	5304	Osiek	Kröben.	dito
43	6201	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt.	dito
35	6980	Ostrowo	Wreschen.	dito
278	10583	Pleszew (Pleschen)	Pleschen.	J. 53
297	10602	dito	dito	W.54
305	10610	dito	dito	dito
93	10534	Pogorzela	Krotoschin.	J. 53
65	3838	Psarskie	Samter.	W 52
117	2282	Poniec (Punitz)	Kröben.	J. 52
97	2262	dito	dito	W.54
93	4664	Pamiątkowo	Posen.	W.53
37	7576	Pawłowo	Wongrowitz.	J. 54
25	7564	dito	dito	W.54
40	11156	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin.	J. 54
31	5319	Pomarzany kościelne	Gnesen.	W.54
47	3518	Pigłowice	Schroda.	dito
147	945	Pudliszki	Kröben.	dito
23	5429	Paryż	Wongrowitz.	dito
45	7377	Podolin	dito	dito
69	8644	Pożarowo	Samter.	dito
31	3077	Psarskie	Schrimm.	dito
81	1771	Popowo niemieckie (Deutsch-Poppen)	Kosten.	dito
34	3803	Rostworowo	Posen.	W.53
45	4880	Spławie	Kosten.	W.54
35	122	Smiełowo	Samter.	dito
32	119	dito	dito	J. 53
57	1478	Szypłowo	Pleschen.	W.54
47	5877	Sędziwojewo	Wreschen.	dito
45	5875	dito	dito	J. 54
57	4572	Starogród	Krotoschin.	W.54
75	9473	Spławie	Posen.	dito
41	1839	Szczury	Adelnau.	dito
62	1860	dito	dito	dito
109	10996	Siedmiorogowo	Krotoschin.	W.53
152	9343	Sobótka	Pleschen.	J. 53
33	1571	Smuszewo	Wongrowitz.	dito
39	787	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt.	J. 54
25	378	Tokarzew	Schildberg.	J. 52
31	4840	Usarzewo	Schroda.	W.54
121	2875	Wełna	Obornik.	dito
30	4407	Węgierskie	Schroda.	W.44
19	2058	Wilkonice	Kröben.	W.51
49	4715	Wieszczyczyn	Schrimm.	W.53
104	1408	Zalesie	Kröben.	J. 53
85	1389	dito	dito	J. 54
135	1000	Żytowiecko	dito	W.52
51	5928	Ziemlin	dito	W.54

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingereichten Pfandbriefe ausgedrückten Special-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 27. Juni 1855.

General-Landschafts-Direktion. [593]

Am 9. d. M. ist in der Oder in der Nähe der Fortuna-Brücke der Leichnam eines Mannes, im Alter von ungefähr 35 — 40 Jahren und circa 5 Fuß 2 Zoll lang gefunden worden. Der Kopf war mit braunem Haupthaar bedeckt, Kinn und Backenbart dunkel.

Bekleidet war der Körper mit einem leinenen Hemde, einem Paar Leinwandhosen, einem Paar Hosenträger, einer blauen Tuchweste einer kattunenen mit Fries gefutterten Unterjacke, sowie einem Paar alten Pantoffeln.

Alle Diejenigen, welche über die Person des Entseelten Auskunft zu geben vermögen, werden in dem Verhörzimmer Nr. 10 des unterzeichneten Gerichts oder bei der nächsten Gerichtsbehörde sich zu melden aufgefordert, mit dem Bemerken, daß die oben aufgeführten Kleidungsstücke in unserem Asservatorium zur Ansicht liegen. Kosten erwachsen daraus nicht. Breslau, den 11. Juli 1855.

Königliches Stadt-Gericht.
[592] Abtheilung für Strafsachen.

---

[589] **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Gottlob Hochmuthschen Erben gehörige Bauergut Nr. 10 zu Polanowitz, gerichtlich abgeschätzt auf 11,926 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Februar 1856, Vm. 11½ Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Paritius an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden. Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger der verwittweten Theresia Hoche, geb. Klötzel, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 29. Juni 1855.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthl.

Freitag, den 20. Juli d. J. Vormittags von 9 Uhr ab sollen auf dem Grundstücke Nr. 7 der Mäntler-Gasse hierselbst mehrere aus dem Abbruche dieses und der Nachbargebäude gewonnene Ziegeln, altes Bauholz, Treppen, etwas altes Eisen u. dgl. öffentlich gegen baare Bezahlung in preußisch Courant und unter der Bedingung des sofortigen Fortschaffens von der Baustelle versteigert werden.

Breslau, den 11. Juli 1855. [590]

Der königl. Bau-Inspektor **Wäsemann.**

---

[217] **Bau-Verdingung.**

In dem im Bau begriffenen Breslau-Pöpelwitz-Koseler Deiche soll eine massive Schleuse excl. Erdarbeiten und incl. Material, auf 1400 Thlr. veranschlagt, dicht hinter den Militär-Schießständen, unmittelbar an der Oder erbaut werden. Zu diesem Zweck ist ein Licitationstermin auf Dinstag, den 17. d. M. Nachmittags 4 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause in Pöpelwitz anberaumt.

Die Gebote werden alternativ auf den ganzen Bau incl. Materialien-Lieferung, und auch auf die einzelnen Titel des Anschlages, also auch auf Materialien-Lieferung allein angenommen. Die Bedingungen können bei dem Deichkassen-Rendanten Hrn. Tschenscher in Pöpelwitz, neben dem schwarzen Bär, und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Pilsnitz den 8. Juli 1855.

Die Bau-Kommission.
v. Woyrsch.

Ein zuverlässiger Apotheker-Gehilfe kann zum 1. Oktober d. J. vortheilhaft placirt werden. Offerten werden franko unter T. Z. poste restante Leobschütz erbeten.

Bekanntmachung. [591]

Die exkl. Holzwerth in Summa auf 190 Rtlr. 22 Sgr. 10 Pf. veranschlagte Instandsetzung mehrerer Brücken auf dem Gebiete von Groß- und Klein-Biadauschke und Parnitze, Kreis Trebnitz, soll im Wege der Lizitation an den Mindestfordernden verdungen werden, zu welchem Zwecke ein Termin **Sonnabend den 21. Juli c., Vormitt. um 10 Uhr,** in dem Purle-Kretscham bei Klein-Biadauschke von dem unterzeichneten Baubeamten abgehalten werden wird. — Die Kostenanschläge und Bedingungen werden in dem Termine vorgelegt und wird nur bemerkt, daß die erforderlichen Bauhölzer von dem Unternehmer zu liefern und später aus dem königlichen Forst in natura wiederzuerstatten sind.

Trebnitz, den 13. Juli 1855.

Rosenow, Kreisbaumeister.

Auktion. Mittwoch, den 18. d. M. Vormittag 9 Uhr, sollen im Stadt-Ger.-Gebäude Pfand- und Nachlaßsachen, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln, Hausgeräthen, 1 Bettfeder-Reinigungsmaschine, ca. 300 Stück Flechten für Zuckersieder, 150 Fl. Rheinwein und eine Partie Holzwaaren als: Schaufeln, Rechen, Grabscheite, Mulden, Schippen 2c. versteigert werden. [330]

R. Reimann, kgl. Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Mittwoch, den 18. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr wird der in Betten, Kleidungsstücken und Hausgeräthe bestehende Nachlaß der hier verstorbenen Frau Gastwirth **Raabe,** im hiesigen Kretscham öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Gabitz, den 13. Juli 1855.

Das Ortsgericht. [656]

Cigarren-Auktion. [332]

Mittwoch, den 18. Juli Vorm. von 9 Uhr ab, sollen Ring Nr. 30 eine Treppe hoch **circa 30 Tausend diverse abgelagerte Cigarren, worunter 19 Tausend lose Cigarren sich befinden,** öffentlich versteigert werden.

Saul, Aukt.-Kommiss.

---

[291] **Anzeige.**

Den geschätzten kaufmännischen Häusern und industriellen Etablissements, die mit dem hiesigen Platze in Verbindung stehen, oder in solche treten wollen, erlaube ich mir meine Firma zu Incasso-, Commissions- und jeder andern Art kaufmännischer Geschäfte zu empfehlen.

Auskunft über Handels- und Gewerbeverhältnisse in Dänemark resp. Kopenhagen werden auf portofreie Briefe jederzeit bereitwilligst ertheilt werden.

Kopenhagen, im Juli 1855.

A. Quehl,
königl. preußischer Vice-Consul.

---

[274] **Obst-Verkauf.**

Das Kernobst und die Pflaumen aus den Alleen und Gärten der Fideikommiß-Herrschaft Prauß (Kreis Nimptsch) sollen im Lizitationswege verkauft werden. Es wird deshalb auf den 23. Juli d. J., loco Prauß, ein Termin mit dem Bedeuten anberaumt, daß die Lizitations- resp. Kaufsbeträge sofort baar zu bezahlen sind.

Prauß, am 6. Juli 1855.

Die Güter-Direktion.

Conditorei-Verlegung.

Meine **Conditorei** habe ich von der Sandstraße Nr. 12 nach der

Oderstraße Nr. 10

verlegt und das geschmackvoll und elegant ausgestattete Lokal am heutigen Tage eröffnet. Mit der Versicherung, daß es auch hier mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen an ein solches Etablissement gestellten Forderungen zu genügen, verbinde ich die Bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Breslau, den 15. Juli 1855. [616]

J. Eberle, Conditor.

---

1 unv. sicherer Wirthschafts-Inspector, der schon Güter selbstständig bewirthschaftet hat, kann zu Michaelis d. J. eine mit 300 Thlr. Jahrgehalt, freier Station und Reitpferd verbundene **Ober-Inspector-Stelle** erhalten. — Nachw.: **R. Juhn,** Agent in Berlin, Prenzlauerstraße 38. [479]

Ein gebildeter junger Mann findet auf einem der schönsten Güter im Kreise Wohlau gegen Pensionszahlung ein baldiges Unterkommen. Gefällige Offerten werden an das Wirthschafts-Amt Mondschütz bei Wohlau franko erbeten. [290]

Auf einem freien Allodial-Rittergute in Oberschlesien, an Eisenbahn und Chaussee gelegen, ist das Förderungsrecht milder Eisenerzsteine, die dort in mächtigen Lagern vorhanden sind, unter billigen Bedingungen zu verkaufen resp. die Ausbeute auf einige Jahre zu verpachten. Die chemische Analyse der Eisenerzsteine, sowie die Bedingungen sind zu erfragen sub: „E. v. E. Freiburg i. Schl. poste restante fr." Die Aufführung von Hochöfen auf qu. Terrain dürfte sehr zu empfehlen sein, da auch Steinkohlen-Gruben vorhanden sind. [356]

Odontine, in Pots à 10 Sgr.,
Odontine, in Porzellan-Pots mit eingebrannter Schrift, à Pot 12½ Sgr.,
Pelletier-Odontine, ächt, à Pot 25 Sgr.,
Zahnpasta, das Stück 5 u. 10 Sgr.,
aromatisch-balsamische **Zahnpasta,** das Stück 7½ und 12½ Sgr.

Piver u. Comp.,
[6] Ohlauerstraße 14.

Cacaoschalen,
pr. Ctnr. 7½ Thlr., offerirt:

Albert Beyer,
[589] Katharinenstraße 11.

Volksgarten.

Dinstag den 17. Juli:

Großes Gartenfest

mit brillanter bengalischer Beleuchtung und zum zweitenmal die früher hier noch nie gesehene

Illumination durch bunte Ballons

nebst Abbrennung verschiedener Feuerwerkskörper und neuen Ueberraschungen.

Die Musik wird von 3 Militär Kapellen ausgeführt.

Um Familien den Zutritt zu erleichtern, sind Billets à 3 Sgr. von heut ab in den Musikalien-Handlungen der Herren **Cohn**, Schweidnitzerstraße Nr. 8, **Leuckart**, Kupferschmiedestraße Nr. 13, **Hainauer**, Schweidnitzerstraße Nr. 53, und **im grünen Adler**, Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke in der Restauration zu haben.

Obige Billets werden nur bis Montag Abends 7 Uhr verkauft.

An der Kasse kostet das Billet 5 Sgr., für Kinder 2½ Sgr.

Es werden um allen Zudrang zu vermeiden, nicht mehr Billets ausgegeben als Sitzplätze vorhanden sind, und wird für diesen Tag nicht gestattet, vorher für andere nachkommende Gäste Stühle umzulegen.

Sollte das Wetter ungünstig sein und das Fest verschoben werden müssen, so behalten diese Billets auch ferner an jedem später öffentlich zu bestimmenden Tage ihre volle Giltigkeit.

Das Programm wird durch spätere Anzeigen bekannt gemacht. [296]



Kreutzberg's zoologische Gallerie.

Heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr:
große Extra-Vorstellung und eine hier noch nie gesehene
Hauptfütterung sämmtlicher Raubthiere.
Zweite Vorstellung 6 Uhr Abends. [341]

Morgen Montag den 16., Nachmittags 4 Uhr: Große außerordentliche Vorstellung des Thierbändigers **G. Kreutzberg** und der Madame M. B. aus Wien, welche bereits in Paris und London durch ihre staunenerregende Thierbändigung und wunderbaren Produktionen großen Beifall erndtete. Dieselbe wird hier drei Vorstellungen geben, in diesen Vorstellungen: die Schäferin in der Wüste, afrikanisches Gastmahl und große Exercitien der beiden Elephanten Miß Baba und Pepita.

Dinstag Nachmittag 4 Uhr: Große Vorstellung.

Die Menagerie ist noch einige Tage hierselbst geöffnet.

Dampfschifffahrt-Verbindung zwischen Rotterdam und Harburg.

In Folge des sich immer wesentlicher steigenden Verkehrs zwischen **Holland** und **Harburg** hat sich die

Rotterdamsche Stoomvaart-Vereeniging

bewogen gefühlt, eine direkte Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen obengenannten Häfen ins Leben zu rufen und expedirt dieselbe zu diesem Zweck wöchentlich den eigens für diese Fahrt eingerichteten eisernen Schrauben-Dampfer

„Großfürst Konstantin", Kapt. F. Kossow,

von **Rotterdam** nach **Harburg.**

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilen: [319]

P. A. van Es u. Comp. in **Rotterdam.**
Matthée Matthiessen u. Co., Agenten in **Harburg.**

Wasser- oder Stoppel-Rüben-Samen,

beste, lange, weiße, rothköpfige Sorte, offerirt billigst:
[314] **Julius Monhaupt**, Albrechtsstraße Nr. 8.

---

[661]

Unterjacken und Beinkleider.

Die größte Auswahl in Jacken und **Beinkleidern** in **Seide, Wolle, Vigogne,** und Baumwolle, so wie **Handschuhe, Strümpfe** und **Socken** in Zwirn, Seide und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder empfiehlt zu auffallend billigen Preisen:

Herrmann Littauer, 15, Nikolaistr. 15.

Das neu etablirte Cigarren- u. Tabak-Geschäft von M. Pincus, Nikolaistraße Nr. 24,

empfiehlt ein vollständig assortirtes **Lager von Hamburger** und **Bremer Cigarren** zu den solidesten Preisen. Reele und prompte Abfertigung meiner geehrten Kunden wird mir die Zahl derselben sicher schnell vergrößern, und versichere ich, zu jeder Zeit eine egal gute Waare zu führen. [641]

Heut!

O Publikum! o Publikum!!
Die **Ueberschwemmung** bringt uns um:
Doch nicht von **Dir** — vom **Wasser** nur
Sah'n wir in **Scheitnig** ihre Spur. —
O Publikum! d'rum überschwemme
Du unſ're Fluren auch einmal:
Wir stecken Alle in der Klemme
Und das ist — wie Du weißt — fatal. —
Am Donnerstag' verdarb der Regen
Uns abermals den **Silber-Segen,**
Den wir gehofft; — d'rum sei gescheidt
Und segne — Publikum! uns heut!!!
[652] **J. Klose**, Restaurateur in Scheitnig.

Ein Hauslehrer

resp. **Erzieher**, evangelischer Religion, welcher unverheirathet und in den mittleren Jahren sich befindet, den Vorunterricht für eine Realschule, also auch lateinische und französische sowie Flügel-Stunden ertheilen kann, wird zur Erziehung eines Knaben gesucht.

Auf Ersuchen wird Herr Senior **Schmeidler**, Kirchstr. 24, die Güte haben, portofreie Anmeldungen entgegenzunehmen.

Breslau, den 14. Juli 1845. [659]

Talgkernseife Nr. 1	à Pfd.	5	Sgr.
„ „ 2 (Eschw.)	„	4½	„
marmorirte Talg-Soda-Seife	„	4	„
rosa parfümirte Cocos-Seife	„	4	„
Palm-Kern-Seife	„	4	„
englische Palm-Seife	„	3⅓	„
weiße Cocos-Seife	„	3	„
Harz-Seife	„	3	„
Thon-Seife	„	2	„
Knochen-Seife	„	1¾	„
ff. parfümirte Cocos-Seife	„	6—8	„
Talg-Lichte	„	6⅔	„
Stearinkerzen	à Pack	7½—10	„

empfiehlt bei Entnahme von größeren Parten die Licht- und Seifen-Fabrik

August Julius Reichel,
Schmiedebrücke 52. [646]

Es wird für eine Familie auf dem Lande ein Hauslehrer zu Term. Michaelis gesucht, der neben Sprachkenntnissen wo möglich Musik-Unterricht ertheilt. Offerten erbittet man unter der Adresse H. M. Auras poste restante einzusenden.



Schadenfroher!

Glaubst Du etwa, daß Dein Benehmen, wodurch Du Andern schaden wolltest, die Welt gut heißt? [527]

In einem Marktflecken Niederschlesiens, dicht an der Eisenbahn, wie an der Breslau-Berliner Kunststraße und circa 1 Meile von der Oder gelegen, ist ein in gutem Bauzustande befindliches **Grundstück** mit 10 Stuben und Alkoven, Küchen, Gewölbe und Garten für einen Kaufpreis von 3000 Thlr. schleunigst zu verkaufen. In diesem Hause ist ein **Handelsgeschäft** lebhaft betrieben worden und sämmtliche Handlungs-Utensilien sind dabei mit abzugeben, falls sie gewünscht werden. Der Ort ist lebhaft und die Gegend wohlhabend. Frankirte Adressen unter H. D. X. übernimmt zur Weiterbeförderung Herr **Liedecke** in Breslau, Stockgasse 28. [674]

Zur gütigen Beachtung.

Durch mehrseitige Aufforderungen von hohen Herrschaften, werden vom heutigen Tage ab in meinem Vermiethungs-Büreau stets Ammen nachgewiesen, und werde bemüht sein, reinliche und gesunde Mädchen nachzuweisen, es bittet daher um recht viele Aufträge und großes Vertrauen [685]
L. Springer, Ring, Bude 73.

Engagements-Gesuch.

Ein gewandter junger Mann sucht zum 1. Oktober d. J. in einem Engros- oder Produktengeschäft eine seinen Leistungen angemessene Stellung als Buchhalter oder Verkäufer.

Adressen werden X. Y. Z. poste restante Oppeln franko erbeten.

Zu verpachten

ist der **Gasthof** zu **Neukirch** bei Breslau vom 1. Januar ab. [672]

Eichene **Bohlen, Kreuzhölzer, Kopfsäulen** und **Prangen** sind in allen Dimensionen billig zu haben bei **S. Traube,** Neusche-Straße 63. [655]

Unter Garantie der Echtheit.

Dr. Borchardt's aromat. mediz. Kräuter-Seife (à 6 Sgr.)
Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta (à 6 und 12 Sgr.)
Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pommade (à 7½ Sgr. pro Stück.)
Apotheker **Speratti's** Italienische Honig-Seife (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (in gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)
Dr. Hartung's Kräuter-Pommade (in gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die **langjährigen** erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen **privilegirten** Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit **besonderer Vorliebe** immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte** und **Gebrauchs-Anweisungen** werden gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in **Breslau** nur allein verkauft bei **Gebrüder Bauer,** Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 11, und bei **Henniger u. Comp.,** Schweidnitzer-Straße 52, sowie auch in **Benthen O.-S.:** P. Mühsam, **Brieg:** C. Matzdorf, **Canth:** B. Becker, **Cosel:** J. G. Worbs, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glaz:** Jos. Siegel, **Gleiwitz:** H. Langer, **Glogau:** Bretschneider u. Cp., **Gnesen:** J. B. Lange, **Görlitz:** Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg:** W. M. Trautmann, **Grünberg:** Fr. Weiß, **Guhrau:** A. Ziehlke, **Haynau:** A. E. Fischer, **Hirschberg:** J. G. Dietrich's Wittwe, **Kreuzburg:** Fr. Kuhnert, **Krotoschin:** A. E. Stock, **Leobschütz:** M. Teichmann, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Lissa:** J. L. Hansen, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Lublinitz:** F. J. Peschke, **Lüben:** C. W. Thies jun., **Militsch:** H. J. Ectel, **Münsterberg:** M. Radesey, **Namslau:** Heinr. Grützner, **Neisse:** Jos. Ellguth, **Neumarkt:** E. J. Nicolaus, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Neustadt O.-S.:** J. F. Heinisch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Oels:** C. W. Eschrich, **Ober-Glogau:** M. Gießmann, **Ohlau:** H. C. Marr, **Oppeln:** Dombrowsky u. Lichtwitz, **Ostrowo:** Cohn u. Cp., **Pleß:** M. Altsmann, **Poln.-Wartenberg:** F. Heinze, **Posen:** Lud. Joh. Meyer, **Ratibor:** H. Friedländer, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Rosenberg:** F. Kuhnert, **Rybnik:** A. Siewczinski, **Sagan:** Rud. Balke, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schweidnitz:** Ad. Greiffenberg, **Sprottau:** T. G. Rümpler, **Steinau:** F. Warmuth, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Gr.-Strehlitz:** C. G. F. Schreier, **Striegau:** Rob. Krause, **Trachenberg:** A. Sust, **Trebnitz:** F. L. Schmidt, **Waldenburg:** C. G. Hammer u. Sohn, **Wohlau:** L. H. Kobyletzky, **und in den verschiedenen übrigen Städten der Provinzen Schlesien und Posen nur bei den durch dieses Blatt von Zeit zu Zeit namhaft gemachten P. T. Herren Depositären.**

Zur gefälligen Beachtung. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Spezialitäten fast täglich = mannigfache Nachbildungen u. Falsificate = hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: DR. BORCHARDT (Kräuter-Seife), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), DR. LINDES (Stangen-Pomade), SPERATI (Honig-Seife und DR. HARTUNG (Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade), sowie auch auf die Firma unseres betreffenden **alleinigen** Orts-Depositärs = zur Verhütung von Täuschungen = gef. genau achten. [318]

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen und vorräthig bei **L. F. Maske (A. Gosohorsky's Buchh.),** Albrechtsstraße Nr. 3:

Liederbuch für Studenten.

Mit Melodien.

Herausgegeben von **G. Braun.**

Dritte vermehrte Auflage. Broschirt 15 Sgr., gebunden 20 Sgr.

Dieses weit verbreitete Buch erfüllt mehr als der Titel verspricht; es enthält 133 Volks-, neben 62 eigentlichen Studenten-Liedern, und wird also nicht dem Studirenden allein, sondern jedem Sangeslustigen ohne Unterschied des Standes willkommen sein.

[304] Verlag von **Klemann** in Berlin.

Berliner Damen-Taschen

neuester Sendung, das Stück von 10 Sgr. an bis 1¾ Thlr. die elegantesten, bei [669]

Adolph Zepler,
Ring 1, Eingang Nikolaistraße, 4. Gewölbe.

Gummischuhe

und

Gummi- und Guttapercha-

Waaren jeder Art
empfiehlt billigst die

Gummiwaaren-Handlung

des

Robert Brendel,
Riemerzeile Nr. 15. [662]

Feinstes Speise-Oel,

sowie auch feinste [681]

Nompareille-Kapern

hat billigst abzulassen:
P. Verderber, Ring Nr. 24.

Eine noch gut erhaltene **Thurmuhr** und eine **Schloßuhr** sind billig zu verkaufen. — Auch verfertige ich auf Bestellung dergleichen neue und nehme auch alte dagegen an.

E. Günther, Uhrmacher,
[663] in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 60.

Flaschen-Bier,

vorzüglichster Qualität, die preußische Qrt.-Flasche **nur 1 Sgr.,** fortwährend bei
[660] **F. R. Hoffmann,** Neue-Junkernstr. 8.

Breit-Säe-Maschinen,

neuester Konstruktion, stehen zum Verkauf Karlsstraße 32. [668]

Die Billard-Fabrik

des **A. Wahsner,** Nikolaistraße im goldnen Helm, empfiehlt die neu konstruirten französischen Billardbanden, für deren Ausdauer und Elastizität 10 Jahre garantirt wird. [632]

Eine gegenwärtig als Fleischerei eingerichtete Freigärtnerstelle mit 4 Morgen Ackerland, in der Nähe von Breslau an einer frequeten Chaussee gelegen, ist wegen eingetretenem Todesfall aus freier Hand sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft wird ertheilt: Breslau Feldgasse Nr. 9 eine Stiege. [474]

Wegen Abgabe des Posthaltereigeschäfts stehen Wallstraße Nr. 17 **Wagen** jeder Gattung so wie **Geschirre** und andere in dieses Fach schlagende Gegenstände zum Verkauf. [647]

Neueste Matjes-Heringe,

beste **schottische crow. Fullbr.-Heringe, Schotten-Ihlen-Hering,** letzterer zum Detail à Stück 4 Pfennige sich eignend, hat zu ermäßigten Preise wiederum abzugeben; ebenso empfiehlt billigst **feinsten Perl-Sago, echten ostind. Sago** und **gebakkene Pflaumen:** [321]

Carl Steulmann,
Universitätsplatz und Schmiedebrücke-Ecke 36.

Fünf Thaler Belohnung

werden dem Finder eines am 13ten d. M. Abends im Schweidnitzer-Keller verlorenen Portemonnais mit circa 15 Thlr. 20 Sgr. Inhalt zugesichert, wenn er dasselbe Albrechts-Straße Nr. 56 im Laden abgiebt. [691]

Anzeige für Auswanderer.

Nach **New-York** segelt am **15. Juli** unser dreimastiges P. S. „**Elida**", Kapitän **Jachtmann.** [4040]

Die Ueberfahrtspreise haben wir billigst notirt, und sind unsere Herren Agenten so wie wir selbst gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Hamburg 1855. **C. Rübke u. Wöllmer.**

Ein **Feldmesser** wünscht sofort einen routinirten Hilfsarbeiter. Das Nähere auf portofreie Anfragen unter der Adresse N. N. poste rest. Breslau. [630]

Damen, welche das Anfertigen von Damenkleidern nach der neuesten und leicht faßlichsten Methode lernen wollen, können sich deshalb zu einem 6monatlichen Kursus bei mir melden. **Mathilde Kretschmer,**
Alte Taschenstraße 6.
[624] 3 Treppen.

Ein Kaufmann erbietet sich, unter angemessenen Bedingungen die Korrespondenz und Buchführung bei hiesigen Geschäftstreibenden zu übernehmen. Näheres wird Herr Buchhalter **Luschner,** Mauritiusplatz Nr. 9b gütigst mittheilen. [686]

Ein **Feldmesser-Gehilfe** oder auch ein schon vereideter Feldmesser findet dauernde Beschäftigung und kann sich melden unter G. S. poste restante Gogolin franco. [303]

Zwei unverh. **Rentmeister,** ein desgleichen **Amtmann** und ebenso **Reisediener** können sofort gut placirt werden durch **E. Berger,** Bischofsstraße 16. [682]

Ein **Uhrmacher-Gehilfe** wird nach außerhalb gegen Vergütigung der Reisekosten verlangt. Näheres Nikolaistraße 24 im Cigarren-Geschäft von M. Pincus. [640]

Billard-Offerte!

Eine Auswahl Billards und Queu's nach der neuesten französischen und wiener Bauart gefertigt, stehen zum Verkauf. [628]

Auch wird das **Ueberziehen** der **Billards** stets übernommen.

Letzner, Ring Nr. 15.

---

[629] **Hausverkauf.**

Ein zu jedem Nahrungsbetriebe geeignetes Haus auf belebter Straße, welches circa 1100 Thlr. Zinsen bringt, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres wird Selbstkäufern Herr **Liedecke,** Stockgasse Nr. 28, nachweisen.

---

[315] **Geschäfts-Verkauf.**

Ein seit mehreren Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes kaufmännisches Geschäft, in der **frequentesten Lage** Breslaus, welches bei einem Betriebs-Capital von 6000 Thl., wovon vorläufig 3000 Thl. anzuzahlen sind, einen sichern Gewinn von jährlich 1500 Thl. gewährt, soll veränderungshalber verkauft werden. **C. G. Schmidt,**
am Rathhause Nr. 14.

Bäckerei-Pacht-Gesuch.

Eine Bäckerei wird Michaelis d. J. zu pachten gesucht, und wird Kupferschmiedestraße Nr. 14 bei **D. Sorauer** hierüber Auskunft ertheilt. [664]

Zu verkaufen.

Ein sich noch im besten Zustande befindender zweispänniger Brettwagen mit eisernen Achsen und dazu gehörigen Schrotbäumen steht Schweidnitzer-Stadtgraben 12 billig zu verkaufen. Das Nähere 2 Stiegen links. [690]

Guts-Pacht.

Ein Rittergut von 1500 Morgen Areal, Weizenboden, wozu ein Kapital von 10,000 Thlrn. erforderlich, ist sehr vortheilhaft zu pachten durch **J. Berkowitz**
[621] in Breslau, Büttnerstr. 34.

Tüchtige Zahnarbeiter,

nur solche, finden dauernde Beschäftigung beim Zahnarzt **Block,**
[665] im Einhorn, am Neumarkt.

Englich beauty water.

Konservationsseife,

welche der unansehnlichsten und rauhsten Haut einen geschmeidigen, weißen und reinen Teint verleiht, dieselbe faltenfrei bis ins höchste Alter erhält, vor Sonnenhitze sowohl als gegen das Erfrieren schützt, und erfrorne Glieder vollständig heilt.

Waschwasser gegen Sommersprossen,

in Verbindung mit der Seife zu gebrauchen, beseitigt solche gänzlich, und kann niemals schädlich wirken.

Ein Haarwuchsmittel,

ist überall da, wo Dünnheit der Haare, stellenweise oder gänzliche Blöße dasselbe nöthig macht, mit entschiedenem Erfolge anzuwenden. Dasselbe gilt vom **Haarbalsam** (Haaröl), jedoch erst bei längerem Gebrauche. Sämmtliche Artikel bieten durch sich selbst die beste Garantie, und werden die geehrten Käufer in jeder Beziehung zufriedengestellt.

bei **S. R. Ogelwight,**
[669] Weidenstraße Nr. 33.

Ein Knabe, der Lust hat, die Glaser-Profession zu erlernen, kann sich melden: Klosterstraße 9. [648]

---

[316] **4000 Thaler**

werden gegen eine sehr gute auf einem hiesigen Grundstück haftende, zu cedirende Hypothek, welche 5 pCt. Zinsen trägt, unter vortheilhaften Bedingungen bald gesucht.

C. G. Schmidt, am Rathhause 14.

---

[626] **Flügel-Verkauf.**

Ein gebrauchter 7oktav. Flügel von modernem Aeußern und gutem Ton ist billig zu verkaufen: Kupferschmiedestraße 31, 1 Treppe.

Sommermützen, das Stück zu 2¼ Sgr., empfiehlt: **Th. Hofferichter,**
[635] Ohlauerstraße Nr. 40.

Ein höchst rentirendes, stets gangbares, gegen 100% Gewinn abwerfendes **Fabrikgeschäft,** mit schön eingerichtetem massiven Wohnhaus und Nebengebäude, großem Garten, Wiesen und etwas Acker, an Eisenbahn und Chaussee ohnweit Breslau gelegen, soll bald wegen bereits geschehener Wohnortsveränderung des Besitzers billig und bei geringer Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe unter A. B. C. poste restante Breslau. [673]

---

[633] **Zu kaufen wird gesucht**

ein wenig gebrauchter **Brettwagen** mit starken eisernen Axen. Offerten beliebe man in der Eisenhandlung des Herrn **Karl Schlave,** Reuschestr. Nr. 68 abzugeben.

---

[648] **Haus-Verkauf.**

Ein neues, großes Haus nebst großem Bauplatz (Straßenfront), nahe der Bahnhofsstraße, ist für den Taxwerth von 15,500 Thlr. zu verkaufen. Versiegelte Adressen sind Ring Nr. 7 in der Papierhandlung abzugeben. Die Angabe des Hauses wird durch die Stadtpost portofrei erfolgen.

---

[643] **Cigarren-Messer**

für Fabrikanten, empfiehlt
L. Buckisch,
Schweidn.-Str. 54, neben der Kornecke.

C. Simons

unfehlbare Mixtur gegen Hühneraugen und Warzen,

für ganz Schlesien allein echt bei **J. Brachvogel** in Breslau, à Flacon 20 Sgr. [3831]

Beste Stahlfeder-Dinte,

für deren haltbare Güte und schöne glänzende Schwärze ich für alle Zeiten einstehe, offerire ich Kaufleuten in div. Flaschen und Fässern zu sehr billigen Preisen. Niederlagen errichte ich überall gern.

Kotzenau, bei Haynau, im Juli 1855.
F. W. Senftleben's
[302] **chemische Produktenfabrik.**

Schaf-Verkauf.

Auf dem Dom. Weiß-Kirschdorf bei Bahnhof Schweidnitz stehen circa 500 Stück Schafe in allen Altersklassen, wegen Abschaffung der Heerde, zum Verkauf. Das Nähere auf dem Wirthschafts-Amt. [331]

---

[638] **Flügel zur Miethe:**
Alte Taschenstraße Nr. 30 erste Etage.

Eine möblirte Stube ist zum 1. August zu beziehen Kupferschmiedestraße 65, 1 Stiege.